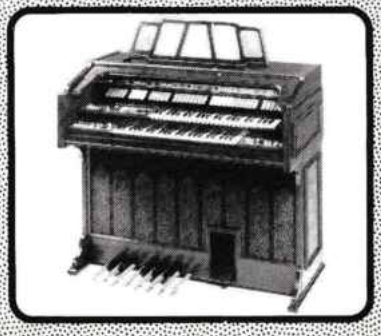
November/Dezember 1978 Nr. 6

TASTEN WELT

Die Zeitschrift für den Orgelfreund

eminent

~die Orgeln mit der Krone



Eminent gibt den Organisten und den Fachhändlern QUALITÄT in die Hände.

*** Eminent 2000 Grand Theatre: weltweit als die vielseitigste der Orgeln anerkannt.**

MCH

MCH EXPORT AG, Thunstrasse 73, CH-3006 BERN, Tel. 031 - 434477

HOLLAND IMPORT GmbH, Clöratherstrasse 1, D-406 VIERSEN, Tel. 02162 - 13652

TASTEN WELT

Die Zeitschrift für den Orgelfreund

Herausgeber, Verleger: Andreas Bühler

Redaktion: Renate Bühler

Verlag, Abonnements, Inseratenverwaltung:
Bühlers TASTEN WELT Verlag
Postfach 21 CH-2558 Aegerten/Schweiz
Tel. 032/53 32 09

Postscheckkonten:
Einzahlungen in der Schweiz: 25-12195 Biel
Einzahlungen in der BRD: 301245-601 Ffm.
Einzahlungen in Österreich: 7620397 Wien

Autoren:
J. Bordeleau, P. Bordeleau, R. Bradley, A. Brostrom, D. Castillo, Ch. Champagne, R.P. Farrar, J. Garland, R. Gaudet, A. Hermanns, S. Hertz, B. Horn, W. Ingram, J. Levesque, J. Oltean, J. Reineck, J. Rousey, J. Sweet, J. Tavens. D.K. Warner. F. Streuli.

Erscheinungsweise:
TASTEN WELT erscheint 6mal jährlich, am 28.2., 30.4., 29.6., 27.8., 29.10., 17.12. Höhere Gewalt entbindet den Verlag von der Lieferungspflicht. Ersatzansprüche können in diesem Fall nicht anerkannt werden. Alle Rechte vorbehalten.

Preise:
Jahres-Abonnement: sFr. 21.–, DM 21,–, öS 130.–
Einzelheft: sFr. 4.–, DM 4,–, öS 25.–

Gelegenheitsanzeigen: Bis zu 12 Wörter mit 4 oder mehr Buchstaben pro Wort sFr./DM 18.– öS 140.–
Jedes weitere Wort mit 4 oder mehr Buchstaben pro Wort sFr./DM 1.– öS 8.–
Chiffregebühr sFr./DM 3.– öS 24.-
Veröffentlichung nur gegen Vorauszahlung!

Von «Keyboard World» übernommene Texte, Artikel und Noten werden mit der ausdrücklichen Erlaubnis des Herausgebers, Bill Worrall, veröffentlicht.

Gezeichnete Artikel geben die Meinung der Verfasser wieder, nicht unbedingt auch die Meinung der Redaktion. Für Firmeninformationen, Firmen- oder Produkt-Reportagen trägt die Redaktion keine Verantwortung.

Redaktionelle Mitarbeit erwünscht. Rücksendung unaufgefordert eingesandter Manuskripte, Bilder etc. kann nur erfolgen, wenn Rückporto beiliegt. Die Einsendung von Text- und anderen Vorlagen gilt als Vorschlag zur Veröffentlichung zu unseren Bedingungen. Eine Rezensionspflicht besteht jedoch nicht. Verantwortung für Verlust oder Beschädigung wird nicht übernommen. Die Wiedergabe des gesamten Heftinhaltes, auch auszugsweise, ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

Gestaltung, Satz, Druck:
Zollikofer AG, 9001 St.Gallen

Titelbild
Das Titelbild wurde uns freundlicherweise von der deutschen Zweigniederlassung der Firma Wurlitzer zur Verfügung gestellt. Es zeigt die neueste MIGHTY WURLITZER Theaterorgel, Baujahr 1977/78. Sie geht zur Zeit in De Kalb (USA) ihrer Vollendung entgegen. Mehr darüber erfahren Sie in dieser Ausgabe.

Editorial

Liebe Leserin
Lieber Leser

Wir befinden uns mitten in einer wunderschönen Jahreszeit. Wunderschön ist sie besonders für uns Orgelspieler, denn wenn andere sich über Kälte, Sudelwetter und kurze Tage beklagen, setzen wir uns im warmen Wohnzimmer vergnügt an unsere Orgel und spielen «Leise rieselt der Schnee».

Wir freuen uns mit Ihnen auf das neue, vielversprechende TASTEN WELT-Jahr. Schreiben Sie uns bitte auch weiterhin ganz offen Ihre Meinung. Für konstruktive Kritik, das wissen Sie ja, sind wir Ihnen sehr dankbar. Sie tragen auf diese Weise viel dazu bei, TASTEN WELT noch vielseitiger, informativer, lehrreicher und auch unterhaltsamer zu gestalten. Kurz, TASTEN WELT für jeden Orgelfreund unentbehrlich zu machen.

Zu den bevorstehenden Festtagen wünscht Ihnen Ihr TASTEN WELT-Team alles Gute, eine frohe Weihnachtszeit und ein gutes neues Jahr.

Ihr

Andreas Bühler

TASTEN WELT

Bestellschein Jahresabonnement

Ausschneiden und ausgefüllt senden an:
Bühlers TASTEN WELT Verlag, Postfach, CH-2558 Aegerten

☐ Bitte senden Sie mir die nächsten 6 Magazine im Abonnement
Abonnement für 1 Jahr sFr. 21.–, DM 21.–, öS 130.–
Bereits erschienene Hefte können einzeln bestellt werden zu sFr. 4.–, DM 4.–, öS 25.–.

Herrn/Frau/Frl.

Name: Vorname:

Strasse: Nr.

Plz: Ort:

Datum: Unterschrift

Wichtig: Bitte keine Vorauszahlung. Einzahlungsschein liegt dem ersten Heft bei. Preis inkl. Zustellgebühr.

S. Herz

Gewandte Finger

Die folgenden einfachen Fingerübungen können jedem Spieler zu gewandten Fingern verhelfen.
Über die vielfältigen Vorteile einer gut fundierten musikalischen Ausbildung ist schon vieles geschrieben worden. Viele dieser Vorteile sind nicht so «sichtbar» wie beispielsweise audio-visuelles Bewusstsein. Da ist, um nur einen der wichtigen, unsichtbaren Vorteile zu nennen, die allmähliche Kräftigung der Knochen, Sehnen und Muskeln von Armen, Ellbogen, Handgelenken und Fingern durch das Üben und Spielen auf einem Tasteninstrument.

Die Fingerstreckübungen in diesem Artikel sollten Sie zu ganz unerwarteten Resultaten führen. Sie nehmen nur wenig von Ihrer kostbaren Zeit in Anspruch und sind praktisch zu jeder Zeit und überall ausführbar. Ausser den körperlichen Fähigkeiten, die Sie immer «bei sich tragen», sind dazu keine weiteren Werkzeuge erforderlich.
Ich will hier weder einen medizinischen Bericht noch eine anatomische Abhandlung schreiben. Ein paar kurze Hinweise auf die physischen Eigenheiten der menschlichen Hand halte ich aber für sinnvoll. Die normale menschliche Hand besteht aus 27 Knochen: 8 davon sind im Handgelenk, 5 in der Handfläche, 12 in den 4 Fingern und 2 im Daumen. Diese Knochen sind auf eine Weise miteinander verbunden, die eine phantastische Vielfalt an Bewegungen erlaubt und es so Hand und Fingern ermöglicht, eine erstaunliche Anzahl von Funktionen auszuüben.
Selbstverständlich sind da auch noch Muskeln vorhanden. Mit ihrer Hilfe können die zahlreichen Hand-, Arm- und Fingerbewegungen gezielt ausgeführt werden. Sie liegen entlang dem Unterarmknochen und sind durch Sehnen mit den einzelnen Knochen der Hand verbunden.
Das wesentlichste Merkmal der menschlichen Hand ist der Daumen. Da sich der Daumen nicht auf der gleichen Ebene wie die übrigen vier Finger befindet, ist es uns – ein gewisses Training vorausgesetzt – möglich, die kompliziertesten und feinsten Arbeiten auszuführen, die besondere Geschicklichkeit verlangen.
Man kann nicht über Finger und Hände sprechen, ohne zugleich die Kommandozentrale, unser Gehirn, in die Diskussion miteinzubeziehen. Es soll nämlich eine der physisch und zugleich intellektuell anspruchsvollsten Tätigkeiten sein, ein Tasteninstrument mit allen 10 Fingern (und beiden Füssen) zu spielen.

Kontrollübungen

Nun wollen wir einmal einige wenige der Billionen Gehirnzellen, die uns allen zur Verfügung stehen, «einspannen». Beachten Sie bitte die Handlage in Abbildung 1.

Bild 1

Hier die erste Übung für Fingerbeweglichkeit und -kontrolle: Alle 5 Finger der rechten Hand und auch die hintere Kante der Handfläche liegen ganz leicht auf einer flachen Oberfläche auf. Auch der Unterarm ruht leicht auf dieser Fläche und zwar so, dass er mit der Hand eine gerade Linie bildet (von oben gesehen).

Bild 2

Heben Sie den Zeigefinger so hoch wie möglich an, ohne die Lage der übrigen Finger und des Daumens zu ändern (Bild 2). Der Zeigefinger soll nun hammerähnlich zweimal pro Sekunde auf der Oberfläche hörbar klopfen. Ermüdet der Zeigefinger, ehe Sie 30mal – also 15 Sekunden lang – geklopft haben, dann lassen Sie Ihre Hand ausruhen, bevor Sie die gleiche Übung mit dem nächsten, also dem Mittelfinger weitermachen. Verschonen Sie einstweilen den Ringfinger mit dieser Übung und setzen Sie sie mit dem kleinen Finger fort. Achten Sie unbedingt darauf, dass die übrigen Finger immer unbeweglich bleiben und leicht die Oberfläche berühren.
Jetzt kommt der Daumen an die Reihe. Siehe Abbildung 3.

Bild 3

Diese Bewegung ist anfänglich vielleicht etwas unbeholfen, weil der nach oben geführte Daumen die hintere Handkante von der Oberfläche abheben will. Achten Sie darauf, dass das nicht geschieht. Die Handkante muss mit der Oberfläche in Berührung bleiben, da sonst der Arm, der Unterarm und die ganze Hand diese Bewegung übernehmen und damit die Stärkung der Daumenmuskeln verhindern würden.

Und nun zu einer schwierigen Übung: Während Daumen, Zeige-, Mittel- und kleiner Finger in der Grundstellung (Bild 1) bleiben und die Oberfläche leicht berühren, wird der Ringfinger langsam angehoben. Der Ringfinger ist ein relativ schwacher Finger. Daher macht diese Übung mehr Mühe. Gerade weil der Ringfinger im Vergleich zu den anderen schwächer ist, versucht er, die Kräfte der zwei benachbarten Finger, nämlich des Mittel- und des kleinen Fingers, «auszuleihen», indem er sie in seiner Aufwärtsbewegung mit nach oben zieht. Lassen Sie das auf keinen Fall zu! Das kann recht mühsam sein, so dass das Übungstempo anfänglich oft auf einen Anschlag pro Sekunde reduziert werden muss. Es ist aber, wie bereits erwähnt, durchaus natürlich, dass der Ringfinger schwächer ist als die übrigen Finger.

Wenden wir uns nun der linken Hand zu. Wir machen die Übungen mit der linken Hand genauso und in der gleichen Reihenfolge, wie für die rechte Hand beschrieben: zuerst mit dem Zeigefinger, dann mit dem Mittelfinger, dem kleinen Finger, dem Daumen und schliesslich mit dem Ringfinger.

Jetzt probieren Sie diese Übung mit beiden Händen gleichzeitig. Achten Sie bitte darauf, dass die ruhenden Finger und auch die hinteren Handkanten leicht mit der Oberfläche in Berührung bleiben. Fangen Sie mit den beiden Daumen an: Üben Sie dann der Reihe nach mit den beiden Zeigefingern, dann den zwei Mittelfingern, den zwei Ringfingern und den beiden kleinen Fingern.

Jetzt folgen noch etwas schwierigere Übungen:

Klopfen Sie beispielsweise gleichzeitig mit dem Daumen der rechten Hand und mit dem Zeigefinger der linken Hand. Anfänglich ist die willkürliche, bewusste Führung der Finger durch das Gehirn unumgänglich. Später bewegen sich die Finger mit viel weniger «Aufsicht» – wie wenn sie inzwischen gelernt hätten, sich selber zu führen.

Bevor Sie zur nächsten Übung übergehen, führen Sie bitte diese erste für mindestens eine Minute aus.

Anschliessend probieren Sie gleichzeitig mit dem Zeigefinger der rechten Hand und mit dem Mittelfinger der linken Hand fest und kraftvoll auf die Oberfläche zu klopfen.

Und jetzt klopfen Sie mit dem Mittelfinger der rechten Hand und dem Ringfinger der linken Hand. Beachten Sie dabei, um wieviel leiser das Klopfen des Ringfingers klingt! Ein Beweis dafür, dass dieser Finger schwächer ist.

Und jetzt benutzen Sie den Ringfinger der rechten Hand zusammen mit dem kleinen Finger der linken Hand. Wiederum ist das Klopfen des kleinen Fingers intensiver als jenes des Ringfingers. Und noch eine Übung: dieses Mal mit dem kleinen Finger der linken Hand und dem Daumen der rechten Hand.

Diese Grundübungen zur Erlangung einer willkürlichen Kontrolle über jeden einzelnen Finger sind relativ einfach im Vergleich zu gewissen Varianten davon. Versuchen Sie doch selber einmal mit Hilfe des folgenden Diagramms diese Übungen durch weitere Fingerkombinationen auszubauen.

Linke Hand
5 4 3 2 1

Rechte Hand
1 2 3 4 5

Von allen möglichen Übungen, die Ihnen – langsam, aber sicher – zu lockeren, flinken und gewandten Fingern verhelfen, sind keine wichtiger als die soeben besprochenen Grundfunktionen der Kontrolle über beide Hände.

Inhaltsverzeichnis

Redaktionelles

4 Gewandte Finger
6 Synthe..., wie bitte? (2. Teil) Wer hat Angst vor Synthesizern?
25 Frank Renaut und das Wörtchen «relax»
32 Die Mighty Wurlitzer Theaterorgel
36 Orgelclub...auch für Nichtmitglieder

Musikstücke

16 Weihnachts-Medley
34 I Heard The Bells On Christmas Day

Rubriken

10 Treffpunkt
12 Wie wär's mit Rock?
13 Tips zur Technik
22 Du und Deine Musik
27 Modernes Tasten ABC
30 Orgelbericht
36 Club-Nachrichten
38 Fachbegriffe elektronischer Orgeln
39 Es gibt Neues bei...
43 Die gute Fee aus Übersee
44 Orgelmarkt
46 Notizen an unsere Leser

Ein hemmender Faktor

Die Haut kann auf die Beweglichkeit von Händen und Fingern eine hemmende Wirkung haben. Hier auf die komplexe Zusammensetzung unserer Haut einzugehen ist nicht sinnvoll. Ich will mich deshalb auf diejenigen Aspekte beschränken, die dazu beitragen, die Haut weich und geschmeidig zu erhalten. Jede gute Handcreme, die der Haut die notwendigen Fettsubstanzen, Feuchtigkeit usw. gibt und zugleich auch eine reinigende Wirkung hat, ist für diesen Zweck bestens geeignet.

Häufiges Händewaschen mit Seife und Wasser entzieht der Haut die natürlichen Fette und Feuchtigkeit, die sie geschmeidig halten. Die Folge ist eine trockene, gespannte Haut, die die Beweglichkeit der Finger behindert.

Fortsetzung in TW Nr. 7

Synthe ..., wie bitte? Wer hat Angst vor Synth

B. Cooper

Von hier aus wird das vom Oszillator bzw. von den Oszillatoren kommende Tonsignal im allgemeinen durch eine Klangformungs- oder Klangmischungsstufe geleitet. Mit Lautstärkereglern («volume») für jeden Oszillator und auch für den Geräuschgenerator können die verschiedenen Töne und Geräusche in der Lautstärke beliebig gemischt oder auch ausgefiltert werden.

Bei vielen Synthesizern ist es möglich, an dieser Stelle (über einen separaten Eingang) eine weitere Klangquelle – beispielsweise eine elektrische Gitarre oder ein Tonbandgerät – hinzuzuschalten und beliebig mit den verschiedenen Synthesizer-Stimmen zu mischen oder auch an deren Stelle zu verwenden.

Von dieser Klangmischstelle aus wird das Tonsignal in den meisten Synthesizern zu den Filtern, auch VCF (Voltage Controlled Filter = spannungsgesteuerte Filter) geleitet. Grundsätzlich bietet die Filterstufe die Möglichkeit, vom Tonsignal, das diese Stelle erreicht, in beliebigem Mass verschiedene Teile des Oberton- oder Teiltongehaltes auszufiltern. Zum besseren Verständnis sei daran erinnert, dass das menschliche Ohr beim Hören eines Musikinstrumentes einmal den gespielten Grundton wahrnimmt, zugleich aber auch eine Vielzahl von Obertönen in verschiedenen Stärken. Und gerade die unterschiedlichen Obertöne sind es, die es uns möglich machen, zu unterscheiden, von welchem Instrument ein und dieselbe Note gespielt wird.

Synthesizer SH-2000 von Roland (Preset-Synthi)

Einer der wichtigsten Schieberegler dieser Filter-«Abteilung» heisst «Cut-off frequency»

auf deutsch: Grenzfrequenz. Damit kann man stufenlos vom vollen Obertongehalt der eingestellten Stimme sämtliche Obertöne ausfiltern, bis nur noch der reine Grundton übrigbleibt. Mit diesem Schieberegler stellt man also die gewünschte Grenzfrequenz bzw. die Grenze zwischen den erwünschten und den nicht erwünschten Obertönen ein.

Einige Synthesizer sind mit einem «high pass filter», auf deutsch: Hochpass, versehen, mit dem die Obertöne von unten nach oben ausgefiltert werden können. Mit dem noch seltener eingebauten «band pass filter», zu deutsch: Bandpass oder auch Bandfilter, können in der Höhe einander nahestehende Obertöne aus den übrigen Obertönen hervorgehoben werden, wobei mit dem Regler entschieden wird, ob es hohe oder tiefe Töne sind.

Wenn beispielsweise eine Blechbläserstimme eingeschaltet und der Grenzfrequenz-Schieberegler so eingestellt ist, dass vorwiegend tiefe Obertöne ausgefiltert werden, dann ist der Klang sehr obertonreich und trompetenähnlich. Wenn man statt dessen mit dem Grenzfrequenzregler die tiefen Obertöne ins Klangbild einschliesst, dann wird die Tonfarbe obertonarm, und die Bläserstimme klingt daher mehr wie ein Waldhorn.

An jedem Fernseh- oder Radiogerät sind zum Einblenden von Bild und Ton ähnliche Filter vorhanden.

2. Teil (Fortsetzung)

esizern ?

Im Gegensatz zu diesen haben die im Synthesizer verwendeten Filter einen höheren Wirkungsgrad und auch einen weiteren Funktionsbereich.

Ein weiterer wichtiger Schieberegler der Filterstufe

der je nach Hersteller mit «emphasis», «bright» oder «resonance control» bezeichnet wird, was auf deutsch etwa «hervorheben», «Brillanz» oder «Resonanz» bedeutet, dient dazu, die Obertöne um die eingestellte Frequenz herum anzuheben.
Beim Experimentieren mit verschiedenen Einstellungen dieser beiden Hauptregler zueinander (des Grenzfrequenz- und des Resonanzschiebereglers) stösst man immer wieder auf neue und interessante Klangvarianten. Die Filterstufe wird allgemein als wichtigster Teil eines Synthesizers bezeichnet, da sie das Tonsignal und das endgültige Klangbild entscheidend beeinflusst.
Wenn Sie daran denken, dass wir eingangs erwähnten, dass man mit einem Synthesizer verschiedene Klangkomponenten zum gewünschten Ganzen eines Klangbildes zusammensetzen kann, dann fällt es Ihnen bestimmt nicht schwer, sich einen Ton, aus vier Teilen bestehend, vorzustellen:

1. Der **«Attack»** ist die Zeitspanne, die ein Ton braucht, um seine höchste Lautstärke zu erreichen.
Beim Klavier ist das unmittelbar, nachdem die Taste angeschlagen wurde, der Fall. Der Klavierton fängt auch sofort nach dem Anschlag an abzuklingen.
Beim Blasinstrument hingegen erreicht der durch den Luftdruck entstehende Ton nur allmählich seine maximale Lautstärke, bevor er abklingt.

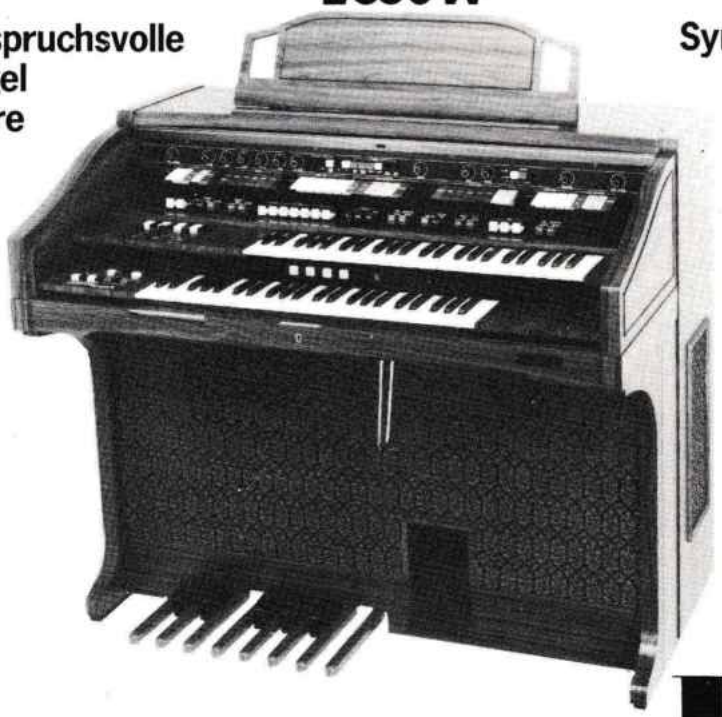
2. Als **«Decay»** bezeichnet man die Zeitspanne zwischen dem lautesten Punkt des «Attack» eines angeschlagenen Tons und dem Punkt, wo der Ton mit gleichbleibender Lautstärke ausgehalten weiterklingt.
3. «Sustain» nennt man diejenige Zeitspanne, in der der Ton ausgehalten gespielt wird (sustain = aushalten).
4. Als **«Final Decay»** oder **«release»** wird das Verstummen des Tones bezeichnet.
Beim Klavier fängt die Periode des Verstummens in dem Moment an, wo man die angeschlagene Taste loslässt.

Auf den Synthesizer-Schalttafeln werden die Bedienungselemente dieser Vierergruppe «Contour Generator» oder «Envelope Generator» genannt. (Auf deutsch könnte man das mit Umriss- oder Tonumrissgenerator übersetzen.) Oft sind

Die Spitzenleistung

E 550 W

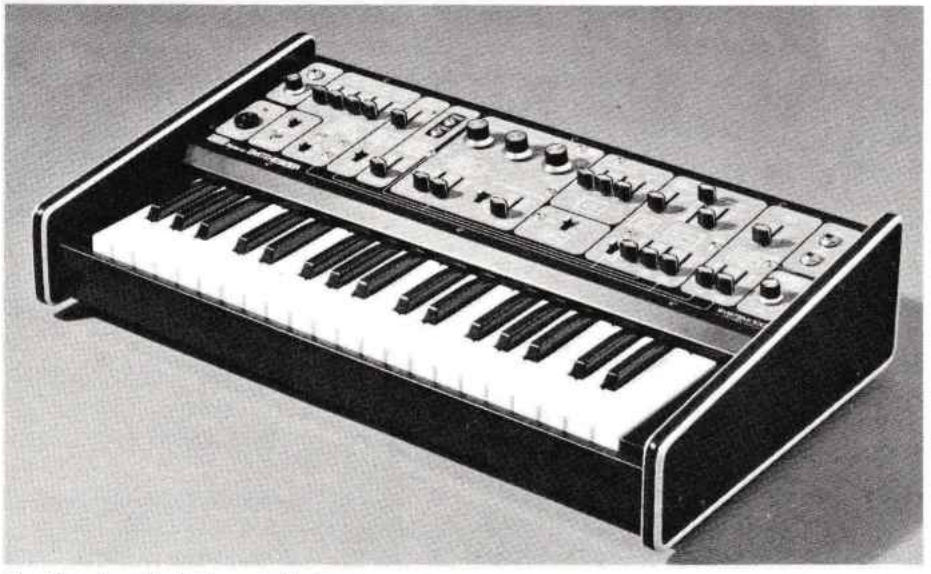
Diese technisch anspruchsvolle KAWAI Qualitätsorgel E 550 W hat 7 Chöre (Zugregler und Registerwippen), String-ensemble,



Synthesizer, 16 Presetregister, Arpeggio, 16 Rhythmen mit Walking Bass, Electro-Chord & Memory, Original Leslie (oberes und unteres Manual getrennt).

KAWAI

Informationen bei Ihrem KAWAI-Händler oder bei KAWAI Deutschland GmbH, 5657 Haan/Rhld., Boschstr. 3



Synthesizer S-101 von Roland

Synthesizer SH-1 von Roland

sie aber auch nur als ADSR (Attack, Decay, Sustain, Release) gekennzeichnet.
Der «Contour Generator» wird entweder von drei oder von vier Schaltern angesteuert, wobei im ersten Fall der «Decay» und der «Final Decay» mit einem gemeinsamen Schalter bedient werden. Im zweiten Fall hat jede der vier Gruppen einen eigenen Schalter.

Als nächste Stufe erreicht das Tonsignal den «loudness contour»

(Lautstärke-Umriss) oder einfach VCA-Teil (Voltage Controlled Amplifier = spannungsgesteuerter Verstärker). Hier können mit den eben erwähnten Schaltern die Länge von «Attack» und «Decay» und auch die Lautstärke des fortklingenden Tones (Sustain) und bei manchen Modellen die «Sustain»-Dauer reguliert werden.
Einige Synthesizer haben auch für die Filterstufe «contour generator»-Schalter, mit denen man den Aufbau und den Abfall der Obertöne in ähnlicher Weise (wie für die Lautstärke beschrieben) steuern kann.
Nach der VCA-Stufe kommt die letzte Stufe vor dem Ausgang, nämlich der Gesamtlautstärkeregler. Dieser Regler hat genau die gleiche Funktion wie der Lautstärkeregler eines Fernseh- oder Radioapparates. Eine Beschreibung dieser Stufe dürfte sich somit erübrigen.
Es gibt an jedem Synthesizer aber noch ein paar Regler, die auf die verschiedenen Stimmen zum Teil beachtlichen Einfluss haben und damit dem Spieler – und das ist sehr wichtig – die Möglichkeit geben, seiner Synthesizer-Musik Ausdruck und Gefühl zu verleihen. Und genau das ist es, was einen Synthesizer zum echten Musikinstrument macht, ihn nicht einfach eine raffinierte «Klangfabrik» sein lässt.
Da wäre einmal der stufenlose Glissando-Effekt, meist als «glide» oder «portamento» bezeichnet, der dem Spieler – je nach Wunsch – schnell oder langsam ein ununterbrochenes Gleiten von einem Ton zu einem anderen ermöglicht, wie es beispielsweise bei der Posaune oder bei der Hawaiigitarre der Fall ist.
Ein weiterer Regler, der ebenfalls grossen Einfluss auf die Ausdrucksweise nimmt, ist der Modulator, meist LFO (Low Frequency Oscillator = Niederfrequenz-Oszillator) genannt. Mit diesem Regler kann die Modulationsgeschwindigkeit eingestellt werden. Damit lässt sich zum Beispiel das Tremolo einer Geige oder dasjenige eines Saxophons einstellen. Auch Mandoline, Banjo und Xylophon klingen dadurch noch echter.
Dann wäre auch noch der «pitch bender» zu erwähnen, mit dem man eine Note um ca. 1/2 Ton erhöhen kann, so wie es der Gitarrist macht, indem er die Saite auf den Steg presst und sie zudem seitlich auf dem Steg verschiebt.
Diese Beschreibung entspricht einem Durchschnittssynthesizer der mittleren Preisklasse. Selbstverständlich gibt es teurere Instrumente, die noch mehr Klangvariationsmöglichkeiten bieten, da die Stufen und damit auch die Variationsmöglichkeiten innerhalb der einzelnen Stufen zahlreicher sind.
Nun haben Sie also einen von seinem «Wolfspelz» befreiten Synthesizer vor sich: ein gar nicht so kompliziertes und sehr leicht spielbares Instrument, mit dem Sie viel Spass haben und dem Sie nach Herzenslust bekannte und ganz neue Klänge entlocken können.
Ich frage mich manchmal, ob die Leute auch «Angst» hatten, als sie zum erstenmal eine Geige sahen?

●

WURLITZER

HÖREN - STAUNEN - SPIELEN

Wurlitzer International, Ltd.
Zug Branch
Bahnhofstraße 28
CH-6301 Zug, Schweiz
Tel. 042 21 50 65

Wurlitzer International, Ltd.
Deutsche Branch
Postfach 10 33
D-4995 **Stemwede 1**, Deutschland
Tel. 57 45 761

Wurlitzer Limited
Parkgate Industrial Estate
Knutsford, Cheshire WA 16 8DU
England
Tel. 565 52 621/2

Wurlitzer Australia PTY Ltd.
56-58 Alexander Avenue
Taren Point, N.S.W. 2229
Australia
Tel. 525 69 44

Treffpunkt

Spielen Sie Orgel? Dann können Sie auch im «Treffpunkt» erscheinen. Senden Sie uns einfach ein Schwarzweiss-Foto, das Sie an der Orgel zeigt, und dazu ein paar «Angaben zu Ihrer Person». Vielleicht haben Sie lustige oder ärgerliche Erlebnisse mit Ihrer Orgel gehabt, über die Sie berichten möchten? Oder haben Sie etwas über Ihre Erfahrungen und Erlebnisse mit Ihrer selbstgebauten Orgel zu erzählen?
Schreiben Sie an: Bühlers TASTEN WELT *Verlag, «Treffpunkt», Postfach, CH-2558 Aegerten.*

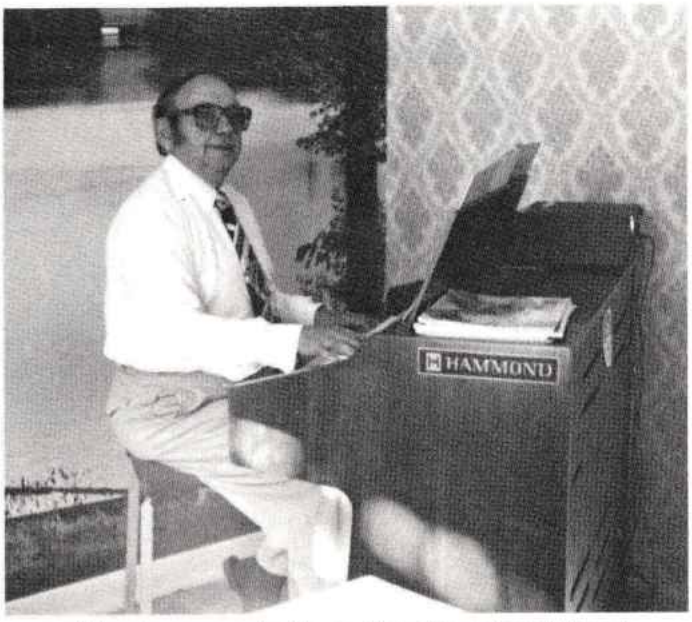
Schicken Sie uns aber bitte nur Fotos, die Sie doppelt haben oder die Sie entbehren können, da diese nicht zurückgesandt werden können.

Ich habe ein Privat-Studio für Heimorgel eröffnet mit dem Ziel, den Laien das Spiel auf der elektronischen Heimorgel zu lehren und ihn so mit der Schönheit der Musik und der Freude an diesem Hobby bekannt zu machen. Als Spezialgebiet habe ich Kurse zur Heranbildung von Alleinunterhaltern eingerichtet und bin wahrscheinlich der einzige, der sich mit diesem komplizierten Gebiet befasst. Aber ich weiss auch aus Erfahrung, dass der gute Entertainer an der Orgel «Mangelware» ist.
Teilnehmer an diesen Kursen sind hauptsächlich junge Leute, die sich entschlossen haben, den Musikerberuf zu wählen und als Profis zu arbeiten. Natürlich verfügen diese Schüler schon über ein grosses Können, was die Beherrschung des Instrumentes betrifft, und sie sind bereits sehr gute Organisten. Was wird nun in so einem Kurs gemacht?
Zuerst einmal wird auf den Aufbau eines umfangreichen und internationalen Repertoires hingearbeitet. Ein guter Entertainer muss für jedes Fest und für jede Altersgruppe das geeignete Repertoire bereit haben. Das ist schon der halbe Erfolg.
Der Schüler lernt ferner, wie man mehrere verschiedene Titel zu einem Medley verbindet – mit Überleitungen, Tonartwechseln usw. Ein anderes Arbeitsgebiet umfasst das Kapitel Tischmusik. Was eignet sich am besten zur Untermalung eines Festessens, einer Cocktailparty usw.? Wie spiele ich verschiedene Stücke in konzertanter Fassung? – Die Schüler lernen die Bearbeitung eines Stückes nach eigenen Ideen. Ein klassisches Thema wird mit modernem Rhythmus unterlegt und vieles andere mehr.

Das Anhören der internationalen Hitparaden gehört dazu, denn ein Alleinunterhalter der Spitzenklasse muss auch immer aktuell sein.
Neben dem musikalischen Können ist die Technik einer der wichtigsten Faktoren im Beruf des Alleinunterhalters. Daher wird der Schüler im Umgang mit dieser Technik vertraut gemacht, beim Aufbau einer P.A.Anlage (Lautsprecher- und Verstärkeranlage) beraten. Er muss über das passende Zubehör informiert sein, sein Transport- und andere Probleme lösen können.
Die besten Absolventen werden eventuell an internationale Agenturen vermittelt (kostenlos), um ihnen auf diese Weise ihren Start in diesem wunderschönen, aber auch sehr anstrengenden Beruf zu erleichtern.
Ich komme selbst aus der Branche, war Filmkomponist, Bandleader und Solistenbegleiter von namhaften Stars. Ich bin studierter Pianist und Hammond-Organist und kenne alle «Haken und Ösen» in dieser Branche. Dadurch kann ich meinen Schülern so manchen Trick aus dem Show-Geschäft beibringen, der in keinem Lehrbuch steht.
Selbstverständlich gehört die moderne Harmonielehre zu den allerwichtigsten Unterrichtsthemen. Es wären noch viele andere Wissensgebiete zu nennen, mit denen sich der zukünftige Alleinunterhalter befassen muss, aber es würde hier zu weit führen, all diese Themen durchzusprechen.
Ich selbst habe mich aus gesundheitlichen Gründen aus diesem Beruf zurückgezogen und mich ganz auf die Ausbildung junger und vor allem begabter Schüler konzentriert. Es befriedigt mich voll und ganz, wenn ich jungen, dynamischen Leuten den Weg in den schweren Beruf des Alleinunterhalters ebnen helfen kann.
Selbstverständlich ist die Ausrüstung eines Alleinunterhalters in der Anschaffung sehr teuer, aber es gibt in diesem Beruf auch ausserordentlich gute Verdienstmöglichkeiten. Und vor allem bietet er wie kein anderer den jungen Organisten Gelegenheit, die weite Welt kennenzulernen, da man ja selbst wählen kann, wo man seine Gagen verdienen will.
Soviel in kurzen Worten zu meiner Person und meiner Arbeit im Orgelstudio.
Mit freundlichen Grüssen

Ernst Burg-Linden
Zeppelinstrasse 27, D-45 Osnabrück

Franz Nolte (links am Akkordeon) bei seinem ersten Auftritt im Radio Köln am 8.10.1938



... und heute ganz privat an seiner Hammond-Orgel.

Musik ist mein Hobby. Dieses Hobby hat ausser zur Freude für meine Mitmenschen und mich auch noch dazu beigetragen, in meinem Leben in schlechten und bösen Zeiten leichter über die Hürden zu kommen als ein nicht musizierender Mensch. Zuerst habe ich Klavier gelernt, dann Akkordeon, Tenorsaxophon bei der Funk-Kompanie, während 4 1/2 Jahren russischer Kriegsgefangenschaft ein selbstgebautes Marimbaphon gespielt und dann in Dortmund zunächst Wurlitzer-Orgel, und jetzt spiele ich meine Hammond.

Ich kann nur jedem Menschen raten, wenn eben möglich, ein Musikinstrument zu erlernen. Mit etwas Geduld und Ausdauer geht es fast immer. Man weiss im voraus nie, wofür und wie nötig man dieses mal im Leben braucht. Notenlesen lässt sich nach einer altbewährten Methode beispielsweise in einer halben Stunde lernen! Und zwar so: Das Notensystem besteht aus 5 Linien.

Die Namen der Noten auf den Notenlinien lernen Sie mit einem kleinen Satz auswendig (siehe Beispiel 1): Es Geht Hurtig Durch Fleiss.

Für die Noten zwischen den Linien brauchen Sie sich sogar nur ein Wort zu merken: FACE, das englische Wort für Gesicht (2. Beispiel).

Auch die Dur-Tonart eines Musikstükkes mit mehreren Vorzeichen lässt sich schnell und leicht bestimmen. Es gibt dafür zwei sehr gute Gedächtnisstützen:

A) *Kreuz-Tonarten:*
Bei Musikstücken mit einem Kreuz steht das Kreuz auf der «F»-Linie. Man liest einen Ton höher ab und hat dann das «G». Also ist dieses Stück in G-Dur geschrieben. Bei mehreren Kreuzen wird immer das letzte Kreuz zu Hilfe genommen und einen Ton höher abgelesen.

Also z.B. bei:

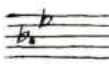
2 Kreuz: = D-Dur

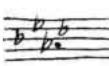
4 Kreuz: = E-Dur

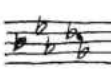
5 Kreuz: = H-Dur

6 Kreuz: = Fis-Dur

B) *B-Tonarten:*
Bei F-Dur ist das Vorzeichen ein «B» und lässt sich leicht merken.
Vom zweiten bis zum siebten «B» sieht man sich immer das vorletzte «B» an. Es verrät den Namen der Dur-Tonart.
Also z.B. bei:

2 «B»:  = B-Dur

4 «B»:  = As-Dur

5 «B»:  = Des-Dur

Diese Hilfen gelten nur für die Dur-Tonarten – nicht für die Moll-Tonarten!

Mit freundlichem Gruss
F. Nolte
Sunthoffstrasse 4, D-46 Dortmund

Ich bin seit November 1977 Orgelschülerin und 13 Jahre alt. Mir macht das Spielen sehr grossen Spass, und ich lese sehr begeistert die TASTEN WELT. Die Musikstücke der TASTEN WELT finde ich hervorragend, doch für weniger gute Spieler ein wenig zu schwer. Deshalb würde ich vorschlagen, bei Stücken mit mehreren Vorzeichen auch die Tonart z.B. G-Dur oder f-Moll, anzugeben.

Hier mein «Steckbrief»:
Name: Christine Wolf
Nationalität: Deutsche
Aufgewachsen in: Wipperfürth
Beruf: Schülerin einer Hauptschule, 9. Schuljahr. Nach einer Lehre werde ich bei einer Orgelfirma arbeiten.
Musikausbildung: Seit November 77 Orgelunterricht
Instrument: Orgel (später auch Akkordeon)
Bisherige Auftritte: Lokal «Schützenhof», Wipperfürth, Lokal «Napoleon» (Kaninchenausstellung), Saal «Schmabelsmühle», Hückeswagen
Lieblingsmusik: Unterhaltungsmusik, Schlager
Lieblingsmusiker: Franz Lambert
Hobbies: Orgelspielen, Kaninchen, Filmen
Lieblingsland: Schweiz
Bevorzugtes Essen: Wiener Schnitzel

J. Bordeleau

★★★★★★★★★★★★

Wie wär's mit

ROCK

Das Geheimnis des «verlorenen Akkords»!

1. Teil

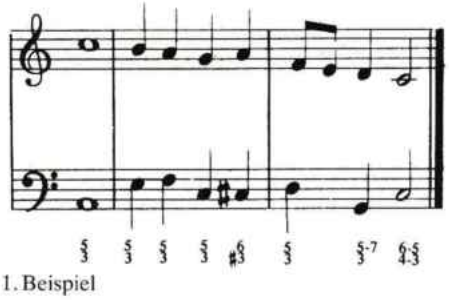
Sie kommen gerade vom Musikladen, wo Sie sich die Noten einer tollen Schlagermelodie gekauft haben, die Ihnen neulich am Radio so gut gefiel. Auf dem Notenblatt sind aber all die schönen Akkorde, die der Organist am Radio spielte, nicht zu finden. Auch all die tollen Übergangsakkorde fehlen! – Ist es Ihnen nicht auch schon so ergangen?

Trösten Sie sich, denn hier kommt Hilfe – in Form des 1. Teils von «Das Geheimnis des verlorenen Akkords» oder «Vom Ursprung der modernen Harmonie».

Ein grosser Teil der klassischen Orgelmusik wurde mehrstimmig, das heisst aus mehreren kontrapunktierten Stimmen bestehend, geschrieben. Stark vereinfacht ausgedrückt, handelt es sich dabei um mehrere, gewissermassen übereinandergeschichtete Melodien, die aber so angeordnet sind, dass der ganze Stimmenkomplex als Einheit erscheint. Horizontal gelesen sind es mehrere Stimmen. Aber vertikal gesehen bilden die übereinanderliegenden Noten dieser Melodien Akkorde.

Hymnen sind Beispiele solcher «akkordierter» Musik. Im Zusammenhang mit den Hymnen und Chorälen entstanden die Vorgänger unserer heutigen Notenblätter. Im Gegensatz zu den heute üblichen Akkordangaben mit Hilfe von Buchstaben wurden früher Zahlen benutzt. Da war einmal die Melodielinie angegeben, dann die Tonart und die Akkordposition in Zahlen und die Basslinie. Nach der sogenannten Generalbassschrift wurden sämtliche Zusammenklänge vom Bass aus beurteilt und durch Intervallziffern dargestellt.

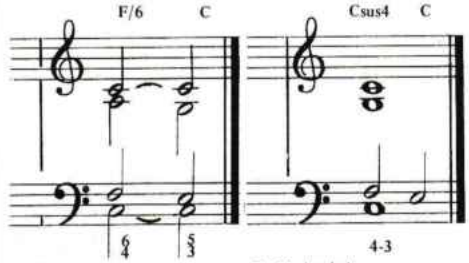
Hier ein Beispiel für eine solche Schreibweise:



1. Beispiel

$\frac{5}{3}$ bedeutete, dass die Bassnote mit dem Grundton des Akkordes übereinstimmte; $\frac{6}{3}$ war die Terz (wie z.B. ein «A-Dur» über einem «Cis» oder «A/Cis»). Die Bedeutung der Nummern wurde auswendiggelernt. Im Zweifelsfall zählte man die Intervalle, die aus den Zahlen ersichtlich waren, von der Bassnote an aufwärts.

Schön und gut, aber inwiefern betrifft uns das heute? Nun ja, weil eben der erste der «verlorenen Akkorde» aus dem $\frac{6}{4}-\frac{5}{3}$ entsteht. (Siehe erstes Beispiel.) Beim Intervallzählen (auch aus den Zahlen ersichtlich) von der Basslinie an aufwärts entdeckt man einen «F/C»-Akkord, der sich in einen C-Dreiklang auflöst. Später wurde das auf einen Csus4-Akkord abgewandelt. (Der sich wiederum in einen C-Dreiklang auflöste.) (Siehe Beispiel 2.) Unser erster «verlorener Akkord» ist also der «sus»-Akkord.



2. Beispiel 3. Beispiel

Ist der «sus»-Akkord etwa verhext? Ist das alles als unzweckmässig abzuurteilen? Antwort auf diese und andere Fragen das nächste Mal im 2. Teil.

EMPEX
ORGELZUBEHÖR

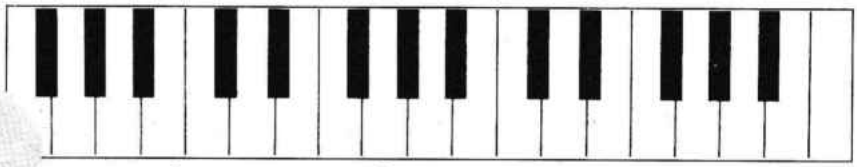
Schallplatten von bekannten Organisten:

- Two sides of Jan Bordeleau
- The Sky's the Limit von Glen Derringer
- The Handywork of Glen Derringer
- Pop Orgel Hitparade Folge 2 von Franz Lambert
- Pop Orgel Hitparade Folge 3 von Franz Lambert
- Franz Lambert spielt Evergreens (MIT NOTENBUCH)
- Orgelmusik alter Meister von Prof. P. Heuser
- Yellow Leaves von Hansruedi Jordi
- The Eminent Swing Combination v. F. Wiringer
- World Melodies von Frans Wiringer
- Romance by Candlelight von Frans Wiringer
- Bert Campbell in Concerto
- Hammond Cocktail von Bert Campbell
- Golden Sounds von Bert Campbell
- Eminent Express von Fer Frerichs
- Preis (pro Platte) DM/sFr. 18.– öSch 126.–
- Zahlungsweise: Gegen Vorauszahlung
- Bei Bestellung bitte genaue Adresse angeben
- Bei Platten mit Notenbuch kostet das Notenbuch DM / Fr. 10.– / öS 70.– (nur zusammen lieferbar)

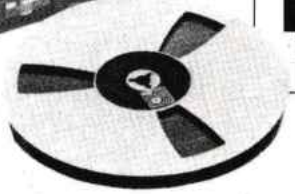
EMPEX CH-2558 Aegerten

Tips zur Technik

H. Schmidt



Tonband und Orgel



Im ersten Teil dieses Beitrages wird zunächst nur die Mono-Technik behandelt, da die meisten Orgeln einkanalig ausgeführt sind. Die Beschreibung der Stereo-Technik folgt in der Fortsetzung im nächsten Heft.

Die elektronische Orgel, das klanglich vielseitige Tasteninstrument, gewinnt immer mehr Freunde. Die Spielhilfen wie Begleitautomatik und elektronisches Schlagzeug eröffnen dem Anfänger Chancen, das Spielen leicht zu erlernen. Gerade für ihn ist ein weiteres Hilfsmittel von grosser Bedeutung, das Tonband. Manche Orgelhersteller bauen bereits serienmässig Kassetten-Rekorder in ihre Modelle ein. Auch verfügen die meisten Instrumente über eine Anschlussbuchse zur direkten Tonaufnahme und Rückspielung von Bandaufzeichnungen über die Orgel. Welche Möglichkeiten das Tonband bietet und was dabei zu beachten ist, soll dieser Beitrag erläutern.

Der Rekorder-anschluss

Schon bei der Anschaffung einer Orgel sollte man darauf achten, dass ein Normanschluss für Rekorder vorgesehen ist. Natürlich kann man auch nachträglich in jedes Instrument eine entsprechende Buchse einbauen (lassen). Für den technisch Kundigen hier gleich eine Skizze, nach der eine DIN-Buchse geschaltet ist (Bild 1).

Das Aufnahmesignal wird über einen Spannungsteiler dem Ausgang der Orgel-Endstufe entnommen, durchläuft einen Vorwiderstand R_V und gelangt schliesslich an die Anschlüsse 1 und 4 der DIN-Buchse. Die Grösse von R_V liegt meistens bei 1 M-Ohm, kann aber durch Versuch an Orgelpegel und Aufnahmeempfindlichkeit des Rekorders angepasst werden. Bei Wiedergabe über Orgelverstärker und -lautsprecher läuft das aufgezeichnete Signal von den Anschlüssen 3 und 5 der DIN-Buchse über ein in die Orgel eingebautes Potentiometer, mit dem man die Lautstärke bei Bandwiedergabe einstellen kann, zur Endstufe. Besitzt der Rekorder andere

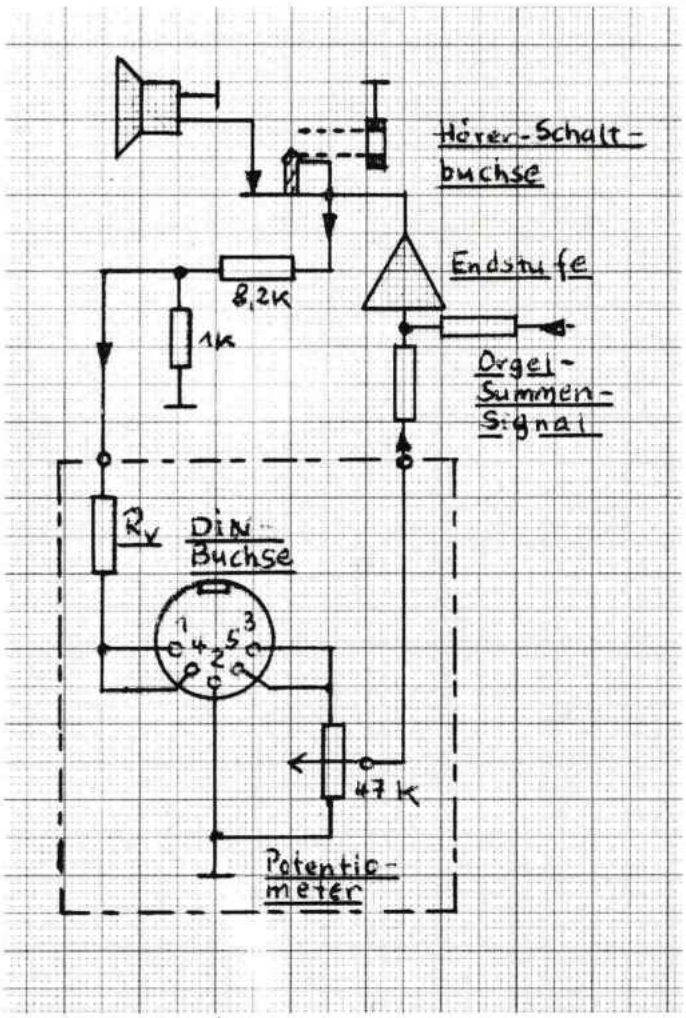


Bild 1. Schaltschema einer Normbuchse zur Aufnahme und Wiedergabe mittels Tonbandgerät

Bild 2. Der Verfasser an seiner umgebauten und erweiterten Hammond-Orgel. Elektronisches Schlagzeug (Dr. Böhm) mit Untermanual-Akkordrhythmik, elektronische Leslieschaltung (Wersi) und Stereoschaltung wurden eingebaut.

Buchsen (z.B. Cinch), so benötigt man entsprechende Adapterkabel. Bei Rekordern mit Hochpegeleingang entfällt R_V. Bei solchen Gerätetypen wird bisweilen bei Aufnahme das Signal gleichzeitig über die Wiedergabeleitung abgegeben (Monitorbetrieb). Um dabei eine elektrische Rückkopplung zu vermeiden, muss bei diesen Rekordern das Potentiometer in Bild 1 während der Aufnahme auf Null gestellt werden. Bei dem später noch beschriebenen Schaltkästchen (Bild 3) kann diese Massnahme durch Umlegen eines Schalters in einfacherer Art durchgeführt werden.

Vorteile der elektrischen Tonabnahme

Bei der direkten Abnahme des Orgelsignals erreicht man

a) ein Optimum an klanglicher Qualität und bei der Wiedergabe eine volle Übereinstimmung zum zuvor gespielten Klang

b) Freiheit von akustischen Störgeräuschen aus dem Raum oder der Umgebung

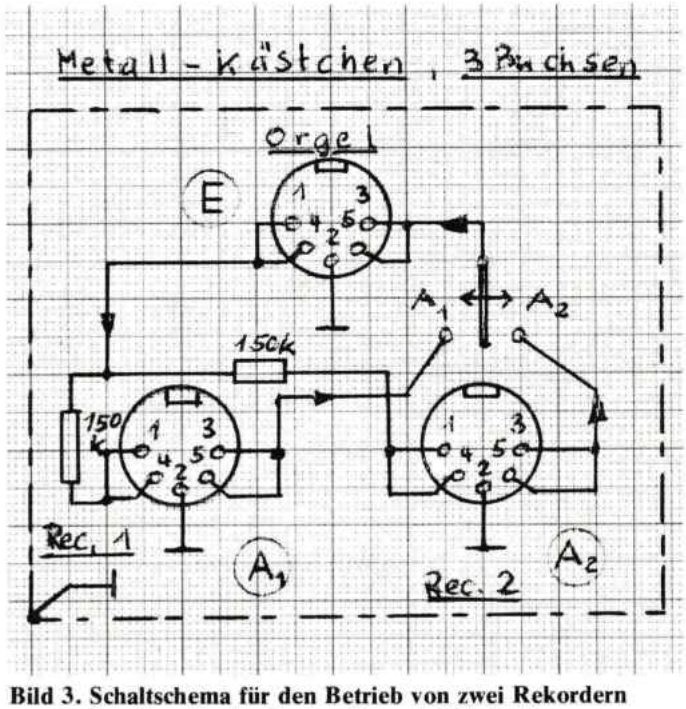


Bild 3. Schaltschema für den Betrieb von zwei Rekordern zwecks Synchro-Playback oder Doppel-Mitschnitt

Das große Erlebnis –
seine eigene Orgel selbst zu bauen

Wir bauen Orgeln ohne Kompromisse – keine Elektronik, echter Orgelklang!

Wir bauen Pfeifenorgeln erlesenster Klangqualität, die jeden Musikfreund erfreuen.

Wir bauen Orgeln einer neuen Generation –

- erweiterungsfähig bis 12 Register
- zum Selberbauen

Wir bauen richtige Pfeifenorgeln zu Preisen, die Sie überraschen werden – ab DM 6.950,–.

Warum noch Elektronik? – Es gibt doch uns!

Orgelbaumeister Hofbauer
Postfach 699 · D-3400 Göttingen · Telefon 0551/71001

c) die Möglichkeit, bei Kopfhörerspiel aufnehmen zu können (angenehm bei Übungen oder häufigen Wiederholungen)

d) einen einfachen technischen Aufbau

Bei Verwendung eines Rotationslautsprechers (Leslie) gelangt der akustisch entstehende Effekt allerdings nicht in die Aufnahme; dies wäre nur bei Mikrofonbetrieb möglich. Andererseits kann bei Wiedergabe über die Orgel die Aufnahme über den Rotationslautsprecher abgestrahlt werden. Benutzt man Instrumente, bei denen Rotationseffekte elektronisch erzeugt werden, dann gelangen diese bei direkter Tonabnahme auf das Band und können ausserdem bei Kopfhörerspiel übertragen werden. Der Vorzug solcher Instrumente ist ferner, dass die Aufnahmen auch beim Abspielen über andere Verstärkeranlagen alle Klangdetails enthalten.

Technisches zur Aufnahme

Bei Verwendung eines Tonbandgeräts (Spulengerät) mit diversen Betriebsarten (z.B. Synchro-Playback, umschaltbare Bandgeschwindigkeit) ergeben sich ausser dem reinen Mitschnitt zusätzliche Möglichkeiten, die später erwähnt werden. Ausserdem kann die technische Qualität durch Benutzen einer hohen Bandgeschwindigkeit optimiert werden. Beim Kassettenrekorder besticht vor allem die einfache Bedienbarkeit, ferner der günstige Anschaffungspreis. Die kleine und handliche Ausführung vieler Kassettenrekorder erlaubt es, ihn in Griffnähe auf die Orgel zu stellen. Vor allem für Übungskontrollen und als «akustisches Notizbuch», aber auch für Aufnahmen von bleibendem Wert ist er ideal.

Nun einige technische Details. Benutzen Sie qualitativ gute Tonbänder bzw. Kassetten, insbesondere, wenn Archivaufnahmen gemacht werden. Kontrollieren Sie mittels einiger Versuche, ob die Wiedergabequalität gleich gut ist wie die der direkten Tonabstrahlung beim Spiel. Nur so ist die Wirkung der musikalischen Darbietung voll gewährleistet. Bei nennenswerten Abweichungen sollten Rekorder, Band oder Orgelanschluss untersucht werden. Beim Rekorder ist vor allem auf saubere Tonköpfe zu achten (Reinigung mittels Spiritus und Wattestäbchen). Bänder sollen keine welligen Kanten aufweisen; allgemein, besonders als «Übungsbänder», eignen sich solche des Langspieltyps bzw. C 60-Kassetten. Der Verfasser hat mit Ferrochrom-Kassetten (Doppel-Magnetschicht) klanglich die besten Resultate erzielt. Speziell die Wiedergabe eines höhenreichen elektronischen Schlagzeugs gelingt hier ohne Verzerrungen.

Bei Verwendung eines Kassettenrekorders sind solche mit Dolby- bzw. DNL-System zu bevorzugen, besonders wenn Archivaufnahmen oder später Kopien der aufgezeichneten Titel gemacht werden sollen. Die genannten Systeme verringern das sonst bei lautstarker Wiedergabe an den leisen Stellen der Darbietung hörbare Bandrauschen. Wichtig sind auch ein Zählwerk und eine Pausetaste am Rekorder, wie später gezeigt werden wird. Beim Bespielen eines Bandes – dies gilt in besonderm Masse für die Kassette – sollte erst nach einigen Sekunden Bandlauf mit der Aufnahme begonnen werden, denn die Bandanfänge können durch mechanische Einwirkungen (Prägungen, Knitter) zu Lautstärkeschwankungen der Aufnahme neigen (Dropouts). Wird die automatische Aussteuerung im Rekorder benutzt, so sollte vor Beginn der eigentlichen Aufnahme (auch bei Pausen zwischen den Titeln) in Betriebsstellung «Record-Pause» kurz etwa der volle Orgelpegel einschliesslich Pedal und evtl. Schlagzeug gegeben werden. Damit stellt sich die Elektronik des Rekorders auf den zu erwartenden Vollpegel ein. Bei Nichtbeachtung dieser Empfehlung kann es zu hörmässig ungünstigen Erscheinungen kommen (Rauschen vor dem Toneinsatz und Pegelsprung beim Beginn des Spiels). Wegen der beschriebenen Vorgänge wird oft die Aufnahmetechnik mit manueller Aussteuerung vorgezogen, zumal der Rekorder meistens zwecks Überwachung der Instrumente gut im Blickfeld des Spielers aufgestellt werden kann. Zudem zeigt die Praxis, dass die einmal gefundene Einstellung des Aussteuerungsknopfes kaum noch verändert werden muss. Während des Spiels kann überdies durch geeignete Betätigung des Orgelschwellers die Bandaussteuerung zusätzlich beeinflusst werden.

(Fortsetzung im nächsten Heft)

Topas
Saga Opalis
Magistra

Vier Spitzenorgelmodelle mit märchenhaft brillantem Klang und absoluter Superelektronik –
Dank einer konsequent durchdachten Technik für Sie trotzdem ein Orgelselbstbau ohne Mühe!
Hier gibt's **keine direkten mechanischen Regel-Kontakte**, die ewig verschmutzen und zu Fehlerquellen werden.
Ellenlange Verdrahtungen und Kabelbäume sind durch **übersichtliche Steckmodultechnik** ersetzt.
Klangbilder aus allen **Zugriegeln** und mehr als 80 möglichen **Registern** sind **elektronisch programmierbar ohne Einschränkung von Orgelfunktionen.**
Dazu ganz neu: **Live-Drum** von Haus, ein elektronisches Schlagzeug, von einem Echten kaum zu unterscheiden.
Als Sonderservice besteht die Möglichkeit für jeden Orgelbauer, sich seinen speziellen Rhythmus elektronisch anfertigen zu lassen. –
Eine tolle Sache!
Hören Sie sich einfach mal an, wie so eine Haus-Orgel klingt! Als Langspielplatte und Kassette gibt's jetzt richtig Orgel-Sound zum Thema: Haus-Musik.

musikelektronik

Mich interessiert Ihre phantastische Orgel zum Selbstbauen!
Bitte senden Sie mir per Nachnahme Ihren märchenhaften Farbkatalog (DM 5,00 + Nachnahme) ◯, Ihre Langspielplatte ◯ oder Stereo-Kassette »Haus-Musik« ◯ (je DM 17,50 + Nachnahme).
Diesen Coupon schicke ich ausgefüllt an eine Ihrer unten aufgeführten Vertretungen.

Name

Straße

Postleitzahl, Ort

Haus-Musikelektronik OHG,
Markusstraße 12, 8752 Schöllkrippen,
Telefon 06024/3123, Telex 04188643

Haus-Musikelektronik
Gen.-Vertr. B & G Electronic
Weserstraße 160
2850 Bremerhaven
Telefon (0471) 7505950

Haus-Musikelektronik
Gen.-Vertr. Veldkamp
Gasteiner Straße 14
1000 Berlin 31
Telefon (030) 8759 75

Haus-Musikelektronik
Gen.-Vertr. Elmu
Bühlstraße 27
CH-3012 Bern
Telefon (031) 243414

Weihnachts-Medley

Jingle Bells/O, Little Town Of Bethlehem/We Wish You A Merry Christmas/Stille Nacht, heilige Nacht

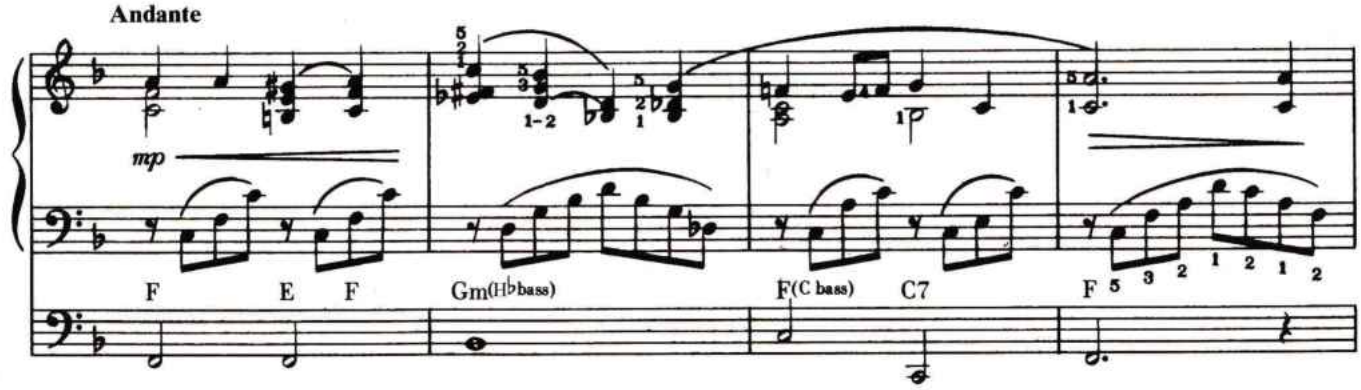
Moderato

Bearb.: W. Freed

Zwischenspiel

O, LITTLE TOWN OF BETHLEHEM

Andante



mf
F7 D(♭9) Gm H♭m F(C bass)
mp
cresc.
mf
Gm6 G♯dim A A7 Dm A Dm Gm A
f
rit.
F F♯dim Gm C7(H♭bass) F(C bass) Gm7(C bass)C7 F
Perkussion
Zwischenspiel
a tempo mp
mf
G7

WE WISH YOU A MERRY CHRISTMAS

Lebendig

STILLE NACHT, HEILIGE NACHT

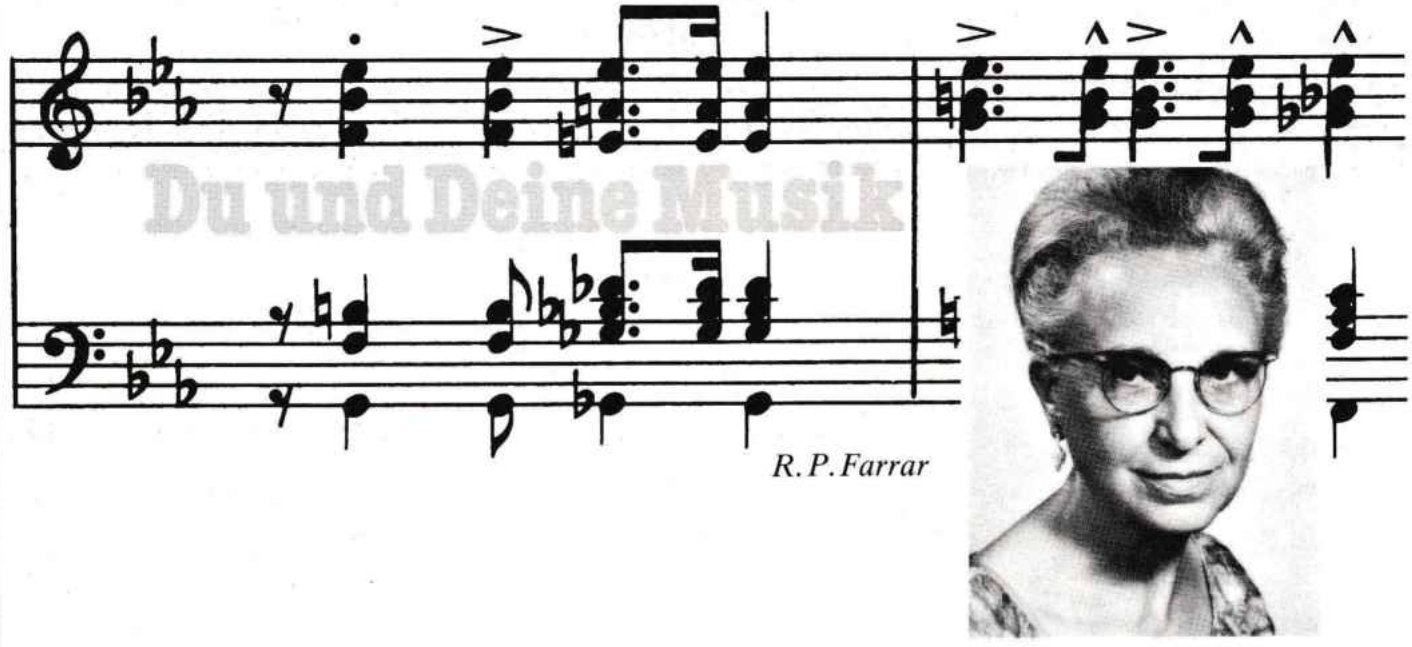
Neu: Kimball 1170 Profis sind vom Klangpotential begeistert. Anfänger spielen sofort fließend.

Die neue KIMBALL Super Spinet 1170 ist eine Spitzenorgel für die ganze Familie. Für den Anfänger ist es jetzt spielend einfach, sofort auf dieser Orgel sein „erstes Konzert" zu geben. Ohne eine Note zu kennen.

Für den Orgel-Profi sind hier Klangvariationen eingebaut, die an Vielseitigkeit kaum noch zu übertreffen sind. Eine solche Klangfülle wird jeden anspruchsvollen Orgel-Kenner begeistern. Die Spitzentechnologie dieser Orgel ist zukunftsweisend. KIMBALL ist einer der führenden amerikanischen Orgel- und Pianohersteller. Der Qualitätsanspruch wird schon dadurch dokumentiert, daß ausgewählte Qualitäts-Hölzer aus eigenen Wäldern verwendet werden. Die wirkliche Qualität dieses Instruments wird erst nach vielen Jahren des ständigen Spielens deutlich.

Bezugsquellennachweis durch Alleinimporteur:

SELMER GMBH & CO, Postfach 6911, 4000 Düsseldorf 1



Können Sie richtig zählen?

Viele Musiklehrer und Musiker «nähern» sich einer neuen Melodie über deren rhythmisches Muster. Die Berücksichtigung des Zeithaushaltes eines jeden Musikstückes ist massgebend für dessen richtige Interpretation im Sinne des Komponisten.

Gar nicht so kompliziert

So kompliziert, wie einige Leute meinen, ist das aber wirklich nicht. Ein bisschen Bruchrechnen kann doch wohl jeder. *Jeder,* der rhythmisch spielen will, *muss* sich mit dieser Aufteilung in zeitliche Einheiten auseinandersetzen. «Wie ist es denn aber für manche Leute möglich», so höre ich Sie fragen, «ganz annehmbar rhythmisch zu spielen, ohne zu zählen?» Dazu muss ich die Frage stellen: «Haben Sie je zugehört, wenn diese Leute eine Melodie vom Notenblatt erlernen wollen, die sie nicht auswendig kennen?» «Aber», werden Sie mir entgegenhalten, «diese Leute spielen ja gar nicht auswendig. Sie spielen tatsächlich nach Noten.» Das trifft für die meisten von uns, die Noten lesen können, zu. Wir meinen, dass wir nicht nach Gehör spielen, weil unsere Finger nur teilweise vom Gehör «geführt» werden. Wir verlassen uns aber unwillkürlich auf unsere natürliche Fähigkeit und unsere Ohren und «fühlen» die rhythmischen Akzente. Das hilft uns selbstverständlich auch zeitmässig richtig zu spielen.

All diejenigen unter uns aber, die nicht mit einer (höchst seltenen) aussergewöhnlichen musikalischen Begabung gesegnet sind, erfassen – ohne zu zählen – nur das generelle rhythmische Muster, verfehlen aber die feineren Nuancen und spielen folglich fehlerhaft, ohne es selbst zu merken. Wenn wir aber zuerst die zeitlichen Elemente arithmetisch richtig ausarbeiten und erfassen, dann können wir viele Fehler vermeiden, die sich in der Anfangsphase des Lernens so gerne einschleichen und nachträglich so schwierig zu beseitigen sind. Besonders kritisch wird die Situation, wenn wir die Phase erreichen, wo wir glauben, ein neues, unbekanntes Stück direkt ab Blatt lernen zu können. Wir lassen dabei unsere Ohren quasi «Wache stehen», damit sie uns bei Spielfehlern warnen. Das sofort Ab-Blatt-Lernen ist aber nur für geübte Musiker und auch für diese nur bedingt sinnvoll! Denn wenn Sie über Ihre eigenen ersten Begegnungen mit neuen Musikstücken einen Moment nachdenken, dann wird Ihnen bewusst, wie oft Ihre Finger entweder die falsche Note oder die richtige Note zu lang oder zu kurz spielten. Wenn Sie ein Stück erlernen wollen, das im Bereich Ihrer Fähigkeiten liegt, kommen Sie mit langsamem und genauem Üben auf jeden Fall am weitesten. Mit viel weniger Zeitaufwand und bedeutend weniger Mühe erreichen Sie ein musikalisch befriedigenderes Ergebnis, wenn Sie zunächst in aller Ruhe aufmerksam und sorgfältig die zeitlichen Einheiten und die rhythmischen Muster *richtig* erfassen. Ihr Spiel wird dann fliessender, Ihre Musik bekommt mehr Schwung, und Sie selbst und Ihre Zuhörer werden sie mehr geniessen.

Die folgende Notenwerttafel veranschaulicht die relativen Zeitverhältnisse von der ganzen bis zur Vierundsechzigstelnote. Zunächst brauchen Sie noch nicht zu zählen. Klopfen Sie einfach regelmässig mit einem Fuss oder mit einer Hand, während Sie den anderen Fuss beziehungsweise die andere Hand *r*elative *T*aktschläge ausführen lassen (nachfolgend nennen wir diese Hand rT-Hand und den Fuss entsprechend rT-Fuss). *Die Zeit ist ja relativ.*

Eine Achtelnote ist immer halb so lang wie eine Viertelnote, und eine halbe Note ist viermal länger als eine Achtelnote. Die relative Zeiteinheit, d.h. das

EMPEX
ORGELZUBEHÖR

NOTENBLOCK

- Vom Orgelspieler für Orgelspieler gemacht. A4, 70-Blatt-Block, sFr. 9.50, DM 11.–, öS 83.– gegen Vorauszahlung.
- Bei Bestellung bitte genaue Adresse angeben.

EMPEX CH-2558 Aegerten

regelmässige Taktschlagen der rT-Hand oder des rT-Fusses, gibt die Zeit an, die durch die Noten aufgeteilt wird. Im 4/4 Takt teilt die rT-Hand den Takt in vier gleich lange Zeitspannen auf, also vier Schläge. Beim 3/4 Takt sind das drei Schläge auf einen Takt usw. Somit wird im 4/4 Takt die:

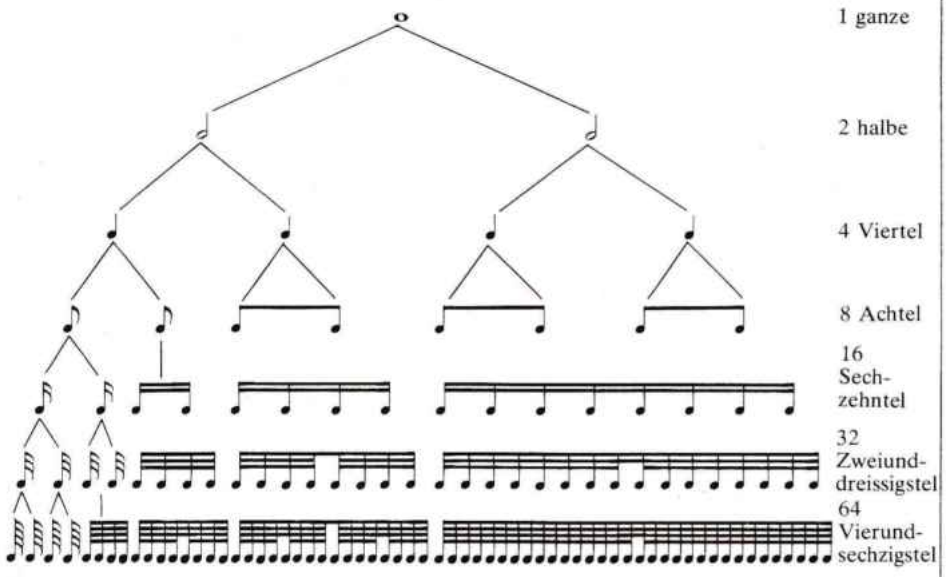
Viertelnote zu einer Ein-Schlag-Note (also gleich viele Schläge wie die rT-Hand ausführt)

halbe Note zu einer Zwei-Schlag-Note (halb so viele Schläge, wie sie die rT-Hand in der gleichen Zeit ausführt)

ganze Note zu einer Vier-Schlag-Note (also nur ein Schlag, während die rT-Hand vier Schläge ausführt)

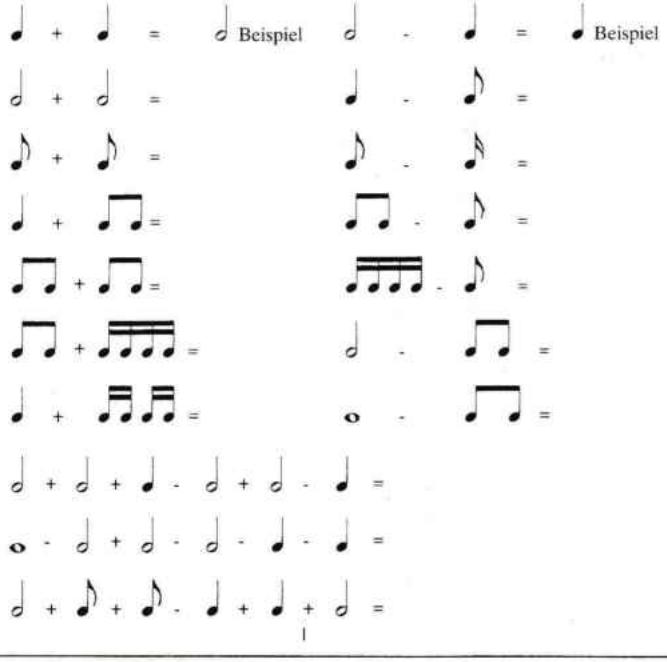
2 Achtelnoten sind zwei Schläge, während die rT-Hand einen Taktschlag ausführt

4 Sechzehntelnoten sind vier Schläge in der gleichen Zeit, in der die rT-Hand einen Taktschlag ausführt.



Um sicherzugehen, dass Ihre Taktschläge wirklich regelmässig sind, stellen Sie entweder Ihr Rhythmusgerät oder Ihr Metronom auf einen langsamen und regelmässigen Schlag ein. Sie können sich auch einfach darauf konzentrieren, mit der rT-Hand *ganz regelmässig* zu schlagen.

Fassen Sie die Viertelnote als Schritttempo auf. Das kann langsames oder schnelles Gehen oder jedes beliebige Tempo dazwischen sein. Wichtig ist dabei nur, dass Sie das einmal gewählte Tempo gleichmässig und unverändert beibehalten.



JAZZ-HARMONIELEHRE
Fernkurs für Jazz und moderne Unterhaltungsmusik, alle Instrumente, Anfänger und Fortgeschrittene
Information gratis durch:
Institut Paul J. Bräker
Luchswiesenstr. 156
CH-8051 Zürich, Tel. 01 / 41 50 58

Für die anschliessenden Übungen können Sie die Notenwerttafel benutzen. Nehmen Sie bitte ein Stück Papier und einen Bleistift zur Hand, und machen Sie die folgenden musikarithmetischen Übungen. Denn rhythmische Muster kann man erst dann richtig verstehen, wenn einem die relativen Zeitwerte in Fleisch und Blut übergegangen sind. Gerade die gut fundierte Kenntnis der rhythmischen Muster ist aber beim späteren guten Ab-Blatt-Spielen eine grosse Hilfe. Denken Sie bei den folgenden Übungen in relativen Zeiteinheiten und benennen Sie diese. Ihre Antwort sollte aus einer Note bestehen – wie in den beiden Beispielen.

Beim Zählen muss es Ihnen ernst sein. Zählen Sie laut und deutlich. Ihre Hände und Finger brauchen eine straffe disziplinierende Führung. Ohne diese Führung «übernehmen» Ihre Hände das Spielen und sind dann nur noch mehr oder weniger zufällig auf der richtigen Taste – in den meisten Fällen aber zu lange oder nicht lang genug.

Jede Note enthält zwei verschiedene Informationen. Wenn Sie nicht *beide* richtig in Handlung umsetzen, dann machen Sie Ihre Sache nur halb richtig bzw. zur Hälfte falsch. Wie diese zwei Informationen heissen? Es sind die Tonhöhe und die Notendauer, d.h. welche Note zu spielen ist und wie lange sie ausgehalten werden muss.

Begnügen Sie sich nicht mit halben Sachen!

Fortsetzung folgt

die 3 Neuen von Riha sind da!!

Festivo ARC 107

1

Andante ARC 107

2

Adagio ARC 177

3

1.2.3

• alle Modelle lieferbar in echtem Nussbaum – oder Eiche Furnier.
Pedal: Bass Gitarre - Bass-Sustain • Untermanual: Tibia - Horn - Cello • Obermanual: Flöte 16' - 8' - 4' •
Presets: Piano - Gitarre - Banjo - 4' Percussion mit Repeat • Polyphon spielbare Solostimmen: Trompete - Klarinette - Cello - Violine - Oboe - Piccolo Flöte
Weitere Stimmen: Hawaiigitarre - Zither - Mandoline - Akkordeon • Pitch Control (Tonhöheregler)
Begleitautomatik: Die Geräte ARC 107 und ARC 177 verfügen über 10 neu entwickelte Rhythmen: Waltz - 6/8 Ballad - March - Swing fox - Disco Beat - Soul - Tango - Beguine - Bossa Nova - Samba

1.2

Mit Taktleuchte • Keystart • Wechsel Bass • Walking Bass • Einfingerautomatik • Memory • Dur-Moll-Septime Akkorde • Halbautomatik • Cancel Cymbal • Cancel Snaredrum.

3

- Das ARC 177 verfügt über alle Möglichkeiten des ARC 107, aber bietet darüber hinaus:
- 3-stimmiges Harfen Arpeggio (Lautstärke und Abklingzeit getrennt stufenlos regelbar)
- Big Band Sound durch automatische rhythmische Bläserstimmen.
- Automatische Wow-Gitarre für den modernen Disco Sound.

2

Andante

Mit der einmaligen Lichtleiste und mit Travel Tone Dual, Das 2-kanalige Verstärkersystem mit Chorus und Tremolo Effekt auf den Flötenstimmen.

Auch in EICHE lieferbar

Adagio 3

Das Untermanual verfügt über die herrlichen Polyvoice (Ensemble-Effekt) Stimmen: Horn und Strings mit separater Laufstärke-Regelung. Im Obermanual befinden sich die Polyvoice Stimmen: Trompete, Cello und Violine.

Generalvertretung für die Schweiz:

A. Achermann A.G.
Alter Zürichweg 21
CH-8952 SCHLIEREN
Tel. 01-7.30.48.68

RIHA

Benelux Musical Instruments BV
Treubstraat 23 Rijswijk Holland
Ruf: 0031 70 998580,
Telex 34359 bmi nl

Frank Renaut und das Wörtchen «relax»

Frank Renaut

Das englische Wörtchen «relax» ist besonders in Amerika sehr beliebt und gehört fast schon zu den Eigenschaften, die in unseren Augen den typischen Amerikaner auszeichnen. Im Wörterbuch findet sich dafür u.a. die Übersetzung: sich entspannen, lockern etc.

Wer Frank Renaut ist, sagt uns zwar das Wörterbuch nicht, aber viele TASTEN WELT-Leser und Orgelfreunde haben ihn bereits im vergangenen Frühjahr kennengelernt, als er seine ersten Konzerte in Deutschland (in Bensheim, Nürnberg, Köln, Sarstedt und Lübeck) gab.

Frank Renaut, in Europa noch nicht so bekannt wie z.B. in Amerika, ist nun schon seit zwanzig Jahren mit Orgelvorführungen unterwegs. Bedenkt man, wie relativ neu das Orgelspielen als Hobby eigentlich noch ist, so muss man Frank Renaut in Anbetracht seiner 20jährigen Tätigkeit schon als «Veteranen» auf diesem Gebiet bezeichnen.

Im amerikanischen «Readers Digest» war vor kurzem seine Biographie zu lesen. Darin wurde auch erwähnt, dass Frank Renaut im grössten Baseball-Stadion der Welt, in New York, vor etwa 75000 Zuhörern spielte, dass er seit fünfundzwanzig Jahren in derselben Kirche als Organist tätig ist und noch vieles mehr.

Aber was hat es eigentlich mit dem Wörtchen «relax» im Zusammenhang mit Frank Renaut auf sich, werden Sie sich fragen. *Nun, dazu eine Episode von Frank Renauts erster Konzerttournee in Deutschland im letzten Frühjahr.*

Mit Spannung und Ungeduld wird Frank Renaut am Frankfurter Flughafen von einem Empfangskomitee der Firma Lowrey erwartet. Ungeduldig deshalb, weil gerade seine Maschine eineinhalb Stunden Verspätung hat und am gleichen Abend sein erstes Konzert stattfinden soll. Aber dann ist er endlich da, und in schneller Fahrt geht es direkt zu seiner ersten Vorstellung nach Bensheim, wo das Publikum schon etwas unruhig geworden ist. Die Spannung des Wartens entlädt sich in kräftigem Applaus, als Frank Renaut ruhig und mit sympathischem Lächeln den Saal betritt, sich an die Lowrey-Orgel setzt und eine Auswahl von ausgesuchten Stücken für die – zum Teil weitgereisten – mit Genuss lauschenden Zuhörer interpretiert. Frank Renaut strahlt die ruhige Gelassenheit eines Mannes aus, der sich nach einem guten Essen an seine Orgel setzt und für sich und seine junge Frau, die ihn nach Deutschland begleitet, etwas zum Besten gibt. Eine Haltung, die man von einem so erfahrenen Organisten auch als ganz selbstverständlich hinnimmt.

Nach dem Konzert erzählt uns Frank Renaut den Grund seiner anderthalbstündigen Verspätung: Die Maschine, mit der er auf dem Frankfurter Flughafen landen sollte, hatte Probleme mit dem Fahrwerk und hat dann insgesamt viermal einen Landeanflug auf den inzwischen abgesperrten Flugplatz vorgenommen. Die Passagiere mussten sich mit umklammerten Knien nach vorn beugen und sich auf das Schlimmste gefasst machen.

Man kann sich vorstellen, dass Frank Renaut nach dieser Erklärung einen Extra-Applaus bekam, denn während seines Konzertes war ihm von den gerade erst überstandenen Aufregungen nicht das geringste anzumerken gewesen. Frank Renaut meinte nur, wenn man, so wie er, dauernd unterwegs sei, – und er legt im Jahr beinahe drei Millionen Kilometer zurück –, dann könne schon mal etwas passieren! – Besser lässt sich «relax» wohl kaum erklären.

Noten-Peter

DM 4,50

Der NOTEN-PETER ist nicht nur ein Kartenspiel (Schwarzer Peter) mit Noten, sondern auch ein wichtiges Hilfsmittel, um spielend Noten zu lernen.

MUSIKVERLAG KURT MAAS, MÜNCHEN

Reismühlenstrasse 61 · Postfach 710267
Telefon (089) 785 28 00 · D-8000 München 71

Wir stellen aus an der Frankfurter Frühjahrsmesse (Halle 5A, Stand D52422)

GEM H 500. Der Vorstoß in eine neue Klang-dimension.

Die intensive Arbeit im GEM-Forschungslabor in den USA trägt reiche Früchte:

LSI-Technik = unübertroffene Klangtreue der Registerstimmen + vereinfachter Service.

GEM H 500:
6 Chöre auf dem oberen, je 3 Chöre auf dem unteren Manual und den Pedalen.

INSTAPIANO mit Piano, Harpsichord, Clavichord.

INSTASTRINGS: Viola 8' und Violine 4' auf dem unteren, Viola 16' und Violine 8' auf dem oberen Manual.

ORCHESTRALEFFEKTE: Akkordeon, Trombone, Banjo, Mandoline – wahlweise auf oberes und unteres Manual schaltbar.

13 Einzelstimmen für das obere, 7 für das untere Manual, 6 für die Pedale.

Dazu zahlreiche Effekte wie Sustain, Sustain Mono, Percussion, Vibrato, Hall, Glide, Bass Sustain, Tremolo und, und ...

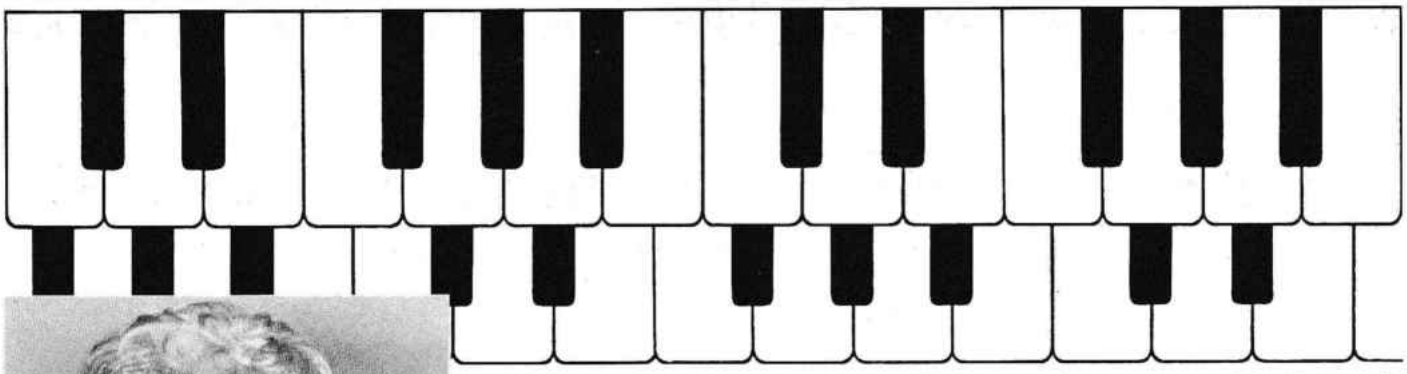
Rhythmusgerät PERFORMER mit 15 Rythmen. 3 HiFi-Lautsprecher, 2 Verstärker 40 Watt RMS. Und natürlich Original Leslie mit 2 Kanälen.

Erstaunliche Leistung zu einem erstaunlichen Preis.*) In bewährter GEM Qualität.

*) Unverbindlicher empfohlener Endverkaufspreis DM 7.975,–.

Das GEM Orgelprogramm:
Wizard 320, X 365, X 365 L, F 10, F 20, F 20 L, F 30, F 30 L, F 40, F 50 de Luxe, H 500, H 600, Phantom 61 R 6, Rodeo 37, Rodeo 49, Rodeo 61 R 6.

GEM
HEIMORGELN
Die Vollelectronischen
von General Electro Music



Modernes Tasten ABC

E. Scanlan

Spieltechnik

...der mechanische Teil des musikalischen Könnens. Die Gewandtheit, die Geschwindigkeit, die Genauigkeit; im Gegensatz zu dessen poetischer und interpretatorischer Seite. Das erforderliche Mittel zum guten und ausgewogenen Spiel – nicht aber Selbstzweck.

Diese Begriffsbeschreibung hält die wichtigsten Aspekte fest, mit denen sich jeder Orgelspieler befassen muss. Allzu oft werden Begriffe wie Gewandtheit und Genauigkeit *nur* mit dem Klavier in Zusammenhang gebracht. Vielleicht liegt das daran, dass ein Fehler beim Spielen auf einem Perkussionsinstrument eher auffällt als auf der Orgel, wo Vibratos und eine ganze Reihe von Obertönen viele «Schnitzer» verdecken können.

Wie gut erinnere ich mich an jene Tage, als mir mein Klavierlehrer beibrachte, dass gewisse Läufe und Kadenzen genauso klingen müssen wie «*Eiszapfen, die von einer Dachrinne abbrechen*» – kristallklar und hell. Gerade dieses Können ist auch für das Spielen unserer heutigen Orgeln unerlässlich – gewandt gespielte Läufe und «saubere» Noten.

Sind nicht auch Sie schon vom Spiel eines Organisten enttäuscht worden, weil er vergleichsweise einfache Melodien geradezu in vollen Akkorden begrub – möglichst noch mit beiden Händen und den gleichen Stimmen auf allen Manualen?

Wo sind die hellen und klaren Soloinstrument-Stimmen geblieben, die mit Zugriegeln und Festregistern in so reicher Vielfalt von Klangfarben hervorgezaubert werden können, um damit monophone Melodien zu spielen, während die linke Hand eine weiche Klangkulisse aus schönen Akkordmustern dazu bildet? Das abwechslungsreiche Akkordspiel der linken Hand «füllt» und verleiht der sauber und präzis mit der rechten gespielten Solostimme Farbe und Leben.

Selbstverständlich gibt es auch zahlreiche Melodien, insbesondere Schlagermelodien, die in gewissen Teilen, also für ein paar Takte, zur Akzentuierung starke Blockakkorde verlangen. Das Hauptthema jedoch, insbesondere bei leichter Musik, sollte für jedermann ohne weiteres erkennbar sein.

Wie oft haben schon diejenigen unter uns, die schon in der Öffentlichkeit Unterhaltungsmusik gemacht haben, die Frage aus dem Publikum gehört: «*Wann spielen Sie mein Stück?*», obwohl wir dieses innerhalb der letzten 60 Minuten bereits gespielt hatten. Verwendet man für den Refrain eine starke Zungenstimme, wie beispielsweise ein Klarinetten-, Oboe- oder Saxophonregister, dann erkennt jeder im Publikum trotz aller Ablenkungen seine Lieblingsmelodie.

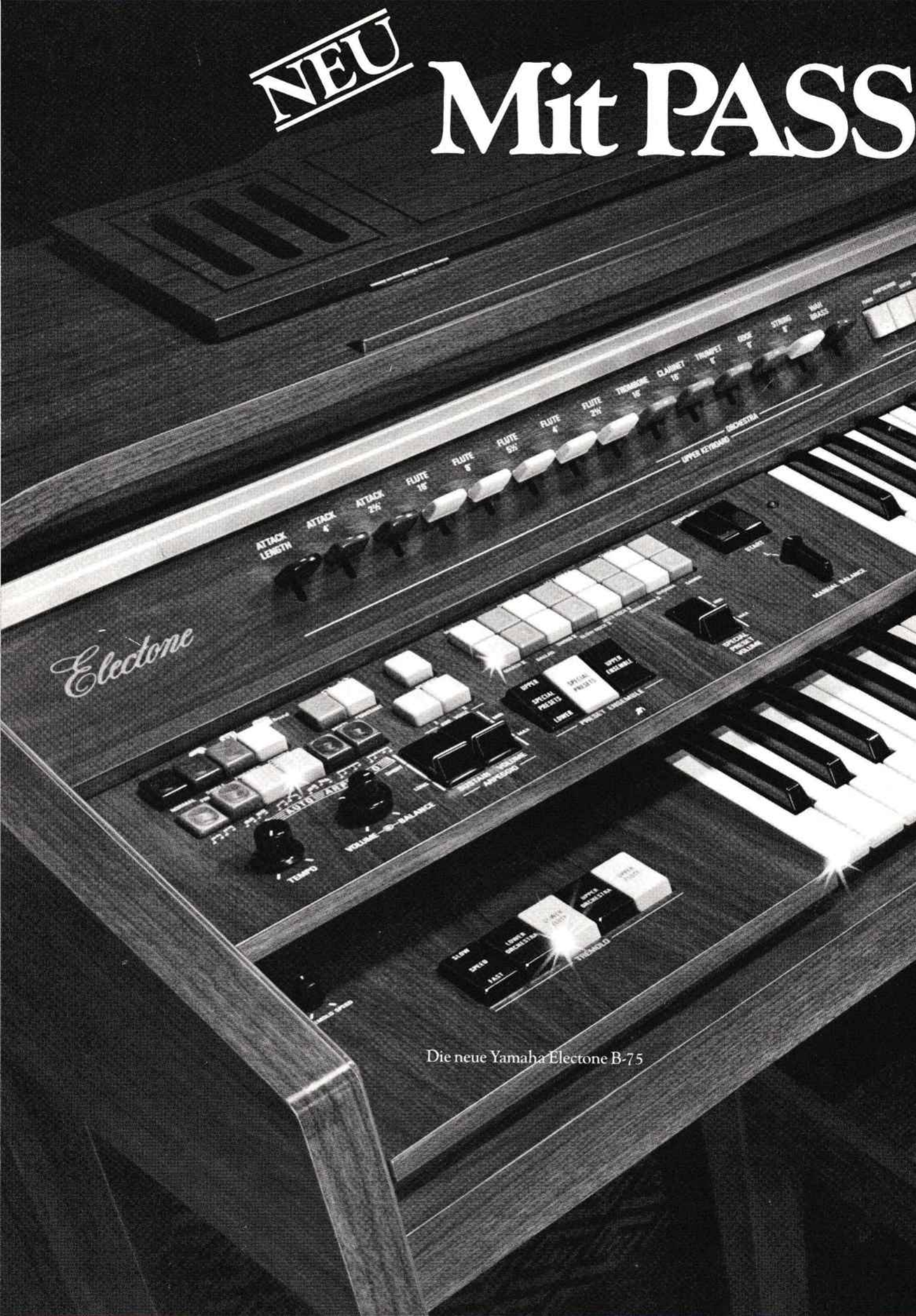
Aus meiner Erfahrung als Musiklehrerin weiss ich, dass es keinen besseren Weg zum genauen, schnellen und gewandten Spiel gibt als das tägliche Üben von Tonleitern und Läufen. Um diese Übungen etwas weniger langweilig zu gestalten, spielen Sie sie in chromatischer Reihenfolge, also: C, Des, D, Es, E usw. abwechslungsweise mit beiden Händen in zwei verschiedenen Oktaven. So wird man mit *jeder* Tonart vertraut und lernt dabei auch gleich die Vorzeichen (♯ und ♭) in allen Tonarten. Zudem erarbeitet man sich dabei eine solide Grundlage des Fingersatzes, ohne die es einem nie möglich ist, technisch anspruchsvollere schnelle Stücke zu spielen.

Was nun die mannigfaltigen Schattierungen der poetischen Interpretation eines Liedes oder Schlagers betrifft, ist mir in all den Jahren nie ein besserer Rat als der meines alten Klavierlehrers begegnet. Er meinte: «Du musst immer die Worte zu einem Stück spielen. Wenn du sie nicht kennst, dann lerne sie zuerst auswendig. Aus deiner Musik muss man die Worte hören und die Stimmung des Stückes verspüren können.»

Jedes Stück hat seine ganz individuelle Geschichte, hat sein eigenes Thema und verlangt entsprechend behandelt, das heisst gespielt zu werden. Dabei ist die Orgel wahrscheinlich das vielseitigste Instrument überhaupt mit Hunderten von Stimmen. Eigentlich sollte es sich jeder Spieler zur Aufgabe machen, täglich mindestens einen neuen Klang auf seiner Orgel zu (er)finden und ihn festzuhalten, um dann nach der Melodie zu suchen, die genau zu diesem Klang passt.

Viel Spass beim Üben!

NEU Mit PASS



Die neue Yamaha Electone B-75

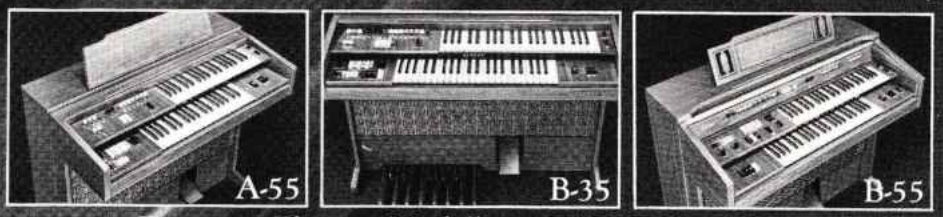
-Technologie

Die Vorzüge der neuen Yamaha-Electone Orgeln lernen Sie beim Probespiel am besten kennen!

Wenn Sie von Ihrer neuen Heimorgel mehr Klangqualität, mehr Stimmen und Effekte, dazu viele moderne Begleitrhythmen und eine variantenreiche Begleitautomatik erwarten, müssen Sie sich einfach die neuen Yamaha Electone Modelle ansehen. Denn die neue Yamaha-Technik, das Pulse Analog Synthesis System, bietet so viele Vorteile, daß Sie es bedauern würden, darüber nicht informiert zu sein.

Am besten melden Sie sich bei Ihrem Yamaha Fachhändler zum Probespiel an. Dann können Sie sich spielend mit den besonderen und einmaligén Vorzügen der neuen Yamaha Electone-Generation mit PASS-Technologie vertraut machen.

Übrigens: PASS-Technologie gibt es nur bei Yamaha, dem größten Musikinstrumentenhersteller der Welt.



Die neuen Electone Modelle mit PASS-Technologie:

YAMAHA

Vorab-Informations-Scheck

Bitte, schicken Sie mir Unterlagen über die Yamaha PASS-Technologie und nennen Sie mir die Anschrift der Yamaha-Fachhändler in der Nähe meines Wohnortes.

Bitte ausschneiden und schicken an Yamaha Europa GmbH, Siemensstr. 22/34, 2084 Rellingen

Absender nicht vergessen!

Orgelbericht

Lowrey D500 Coronation

In dieser Rubrik erscheinen Berichte über die verschiedensten Orgelmarken und -modelle. Es sind dies einstweilen Berichte aus der Perspektive des Spielers. Wir sind aber bemüht, an dieser Stelle auch detaillierte Orgeltests wie den in TASTEN WELT Nr. 3 bereits erschienenen (Klassik ohne Kompromiss) zu bringen. Auf diese Weise gewinnen alle interessierten Leser mit der Zeit einen besseren Überblick über den Orgelmarkt. Zugleich können diese Berichte demjenigen helfen, der sich nach einer neuen oder auch nach seiner ersten Orgel umsieht.

Legt man zwischen 15000 und 20000 DM/Fr. für eine Orgel auf den Tisch, so hat man wohl ein Recht auf ein aussergewöhnliches Instrument, und als solches kann man die Lowrey D500 Coronation bezeichnen.

Es ist noch gar nicht so lange her, dass auch die teuersten Heimorgeln diese Preislage nicht erreichten. Heute sind Orgelmodelle, die doppelt soviel und mehr kosten, keine Seltenheit mehr. Die D500 dürfte somit preislich ziemlich genau in der Mitte des heutigen Angebotes eingestuft werden.

Der erste Blick auf diese Orgel mit dem schönen, schlichten, etwas wuchtig wirkenden Gehäuse verrät eigentlich noch nichts Besonderes. Abgesehen von einigen speziellen Merkmalen, sieht der Spieltisch «standard» aus. Man braucht aber nicht allzu lange darauf zu spielen, um herauszufinden, dass in dieser Orgel einiges an Besonderem steckt.

Der Versuch, den Klang eines Musikinstrumentes mit Worten zu beschreiben, ist trotz allen sprachlichen Finessen von vornherein zum Scheitern verurteilt. Es ist damit wie mit einem köstlichen Essen. Man kann wohl versuchen, es zu beschreiben, aber auch die treffendsten Worte vermögen bei weitem nicht, eine Kostprobe zu ersetzen. Aus der Beschreibung der wesentlichen Merkmale einer Orgel kann sich jedoch jeder Orgelfreund wenigstens ein vorläufiges Urteil darüber bilden, ob ihn dieses Instrument interessiert oder nicht. Wenn ja, dann gibt es *nur einen* nächsten Schritt: die klangliche «Kostprobe» beim Händler.

Um mit einigen wesentlichen Merkmalen des oberen Manuals zu beginnen, sei zunächst eine Registergruppe erwähnt, die neben 6 Flötenregistern von 16′ über 8′ und 4′ bis 2′ einschliesslich $5^1/_3$′ und $2^2/_3$′ auch je ein 16′ Posaunen- und Trompetenregister und 8′ Englischhorn und Kinura bietet. Von den «Upper Keyboard Presets», einer Festregistergruppe im oberen Manual, sind Piano, Cembalo, Vibraphon usw. mit einem programmierten Nachklang versehen. Die Klarinette, das Akkordeon, das Piccolo und auch die Violine sind mit verblüffend echtem Anstoss und wahrheitsgetreuen Einschwingzeiten als sehr gelungen zu beurteilen.

Mit dem «Orchestral Symphonizer», einer Entwicklung von Lowrey, kann eine ganze Reihe von Soloinstrumenten wie French Horn, Posaune, Posthorn, Trompete, gedämpfte Trompete, Saxophon, Oboe, Flügel, Cembalo und Konzertgitarre mit verblüffender Ähnlichkeit nachgeahmt werden. Sie sind einzeln, aber auch zusammen mit anderen Registern spielbar.

Als weitere Spielhilfe wurden drei Registerschalter installiert, mit denen dem Organisten drei verschiedene Flöten-Fusslagen-Kombinationen zur Verfügung stehen:

Lowrey D500 Coronation

8′, 2⅔′ und 2′; 16′, 8′ und 4′; 16′, 8′, 5⅓′, 4′, 2⅔′ und 2′.
Zu jeder guten Orgel gehört eine Streichergruppe. Lowrey nennt diese «Symphonic Strings». Die Bestükkung: 16′, 8′ und 4′ auf dem oberen, 8′ und 4′ auf dem unteren Manual. Der Streichernachklang ist etwas zu kurz. Nur eine Idee mehr davon würde sehr viel ausmachen.
Die Rhythmusgruppe bietet 15 Grundrhythmen inklusive drei Rockvarianten. Ein Lautstärkeregler, mit dem alle Perkussionsinstrumente wie Basstrommel sowie Tom Tom hoch und Tom Tom tief so weit zurückgedreht werden können, dass fast nur noch ein Beckenbesen den Rhythmus weiterspielt – ein weiterer Pluspunkt. Lässt doch gerade das eintönige Pum, Pum, Pum der verschiedenen Bongos und Basstrommeln ein Rhythmusgerät oft nach kurzer Spieldauer für den Zuhörer so schrecklich langweilig und monoton wirken. Ist man des Trommelwirbels müde, genügt das Betätigen eines Kippschalters, um ihn verstummen zu lassen.
Dann ist da auch noch die «Genie», eine Spielhilfe, mit der sich aus zwölf Tasten 48 Akkorde holen lassen! Eine Begleitautomatik, die einmal volle Akkorde aus einem Speicher wiedergibt, die Gitarre und die Ukulele im Rhythmus anschlägt, für Piano- und Cembaloarpeggios und auch für einen Boogie-Woogie oder Laufbass sorgt. Für die Dur-Begleitakkorde drückt man die gewünschte Taste von A1 bis Ais2. Gleichzeitiges Drücken der Taste A2 ändert den gespielten Akkord auf Septime. Für Moll-Akkorde drückt der rechte Fuss auf einen seitlichen Schalter am Fussschweller. Für Moll/Septimen werden gleichzeitig A2 und der Fussschalter betätigt.
Ein echter Höhepunkt dieser Orgel ist der ausgezeichnete Zupfbass. Hier die Pedaldaten: Pedalbass 8′/16′, Zupfbass, Bassgitarre, Pedalnachklang, Koppler: «Orchestral Symphonizer auf Pedal», dann Genie-Zupf- und Gitarrenbass.
Auffallend, besonders für Uneingeweihte, ist die Manualanordnung bzw. die Tastenform am oberen Manual. Obwohl fast alle Orgelhersteller nunmehr «überhängende» Tasten am oberen Manual einbauen, wird bei Lowrey nach wie vor am unteren wie am oberen Manual die vorne abschliessende Klaviertaste verwendet. Man kann sich zwar schnell und mühelos daran gewöhnen, es bleibt aber doch eine offene Frage, warum Lowrey an dieser Ausführung festhält.
Insgesamt handelt es sich bei diesem Modell um ein klanglich, technisch und optisch sehr ausgereiftes Instrument.

EMPEX
ORGELZUBEHÖR

NOTENHALTER NACH MASS:

- speziell geeignet für jüngste & ältere Spieler
- lässt sich ganz einfach aufsetzen
- hält die schwersten Notenbücher
- aus klarem widerstandsfähigem Plexiglas
- den Orgelbedienungselementen nicht im Weg.
- bereits in vielen hundert Orgelstudios erprobt und bewährt
- Preis: DM /sFr.148.–, öSch 1050.– pro Stück
- Lieferfrist: ca. 6 Wochen – Zahlungsweise: Gegen Vorauszahlung
- Bei Bestellung bitte angeben: Orgelfabrikat / Modell Notenbretthöhe in cm / Genaue Adresse

EMPEX CH-2558 Aegerten

Wir suchen Händler in: BRD, CH, A

Oft verlangt – endlich erschienen

EVERGREENS FÜR DIE ELEKTRONISCHE ORGEL

Band 1

Bearbeitungen von Kurt Gelück

BLACK BOTTOM
ORIGINAL CHARLESTON
I WANT TO BE HAPPY
OH, LADY BE GOOD
MATILDA, MATILDA
SOMMERWIND
OLÉ ! O'CANGACEIRO
SOMEBODY LOVES ME
TEA FOR TWO
ÜBER DIE PRÄRIE

Hochglanzkarton-Einband in Pop-Farbe

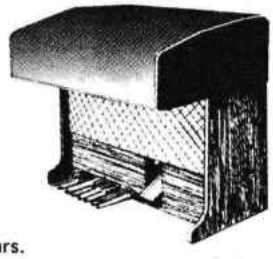
DM 9.–

Weitere Bände folgen !

Zu beziehen im Fachhandel

ROLF BUDDE MUSIKVERLAGE – BERLIN

EMPEX
ORGELZUBEHÖR



Massgeschneiderte Orgelhüllen
von EMPEX CH-2558 Aegerten

a) aus solidem Kunstleder mit weicher Stoffinnenseite in den Farben dunkelbraun und schwarz ideal für Orgeln in Kirchen, Hotels, Restaurants, Clubs, Bars. In zwei Ausführungen erhältlich:
- wie abgebildet für das Orgeloberteil zu DM 72.20, Fr 58.50, öS 513.–
- für die Abdeckung der ganzen Orgel zu DM 108.–, Fr 87.50, öS 768.– (Massblatt anfordern)

b) aus widerstandsfähigem, waschbarem Nylongewebe in den Farben dunkelbraun und dunkelgrün, wie abgebildet. Ideal für jede Heimorgel. Geschätzter Geschenkartikel. Preise je nach Orgeltischbreite (den Manualen entlang)
86 – 100 cm DM 61.50, Fr 49.80, öS 437.–
101 – 114 cm DM 66.60, Fr 53.95, öS 473.–
115 – 127 cm DM 82.–, Fr 66.40, öS 582.–
Bitte bei Bestellung das benötigte Mass, Orgelfabrikat und Modell angeben, sowie die gewünschte Farbe. – Lieferfrist: ca. 4 Wochen
- Zahlungsweise: Gegen Vorauszahlung auf TASTEN WELT Konto (Nummern siehe Impressum auf Seite 3)

Die Mighty Wurlitzer Theaterorgel

Die Mighty Wurlitzer Theaterorgel – man hat sie auch schon «Unit Orchestra» genannt –, was soviel bedeutet wie «ein ganzes Orchester in einem Instrument», war die Stimme für stumme Bilder. Das Konzept, das hinter diesem Instrument stand, wollte es dem Organisten am Spieltisch ermöglichen, die Klänge aller Instrumente zu erzeugen und dazu eine Vielzahl von Klangeffekten wie z.B. Vogelstimmen, Sirenen, Pferdegetrappel, Polizeipfeifen, Brandung usw.

Hauptverantwortlich für den Ausbau und die Entwicklung der Mighty Wurlitzer waren zwei Männer. Dem einen, Robert Hope-Jones, einem Einwanderer aus England, werden die grössten Erfindungen und Verbesserungen Ende des 19., Anfang des 20. Jahrhunderts in bezug auf Pfeifenorgel-Design und -Konstruktion zugeschrieben. Der andere, Farny Wurlitzer, schuf die Geschäfts- und Herstellungsgrundlage für die Verwirklichung der meisten Hope-Jones-Designs und -Theorien.

Theaterorgeln wurden von einer ganzen Reihe von Herstellern gebaut

Aber Wurlitzer war der einzige unter ihnen, der nicht nur die Planung, den Bau und die Installation dieser grossartigen Instrumente selbst durchführte, sondern auch alle Zubehörteile herstellte.

Die noch im Bau befindliche Mighty Wurlitzer Theaterorgel bereits in Aktion

Die berühmte Hufeisenform des Spieltisches brachte alle Registertasten in günstige Reichweite des Organisten. Die zunächst zweimanualigen Orgeln wurden bald zu drei-, vier- und fünfmanualigen Instrumenten weiterentwickelt. Vorhandene Setzerkombinationen ermöglichten es dem Organisten, durch Knopfdruck z.B. vom vollen Orchestersound über Spezialklangeffekte zu einzelnen Solostimmen zu wechseln.

Von 1911 bis 1943 wurden über 2200 Mighty Wurlitzer Orgeln gebaut

und in Theatern, Kinos und Musikhallen überall in der Welt installiert. Von den original Mighty Wurlitzer Orgeln soll noch ungefähr ein Drittel existieren und in spielbarem Zustand sein. Viele von ihnen befinden sich noch in ihrer Originalinstallation. Theaterorgel-Liebhabern ist es zu verdanken, dass diese Instrumente nicht in Vergessenheit gerieten, sondern liebevoll restauriert wurden.

Die grösste Mighty Wurlitzer, die während dieser drei Jahrzehnte gebaut wurde, war die viermanualige 58-Register-Orgel in der Radio-City-Music-Hall in New York.

Theaterorgel-Liebhaber behaupten, dass die Mighty Wurlitzer einen ganz besonderen, typischen Klang hat, der sie von anderen Theaterorgeln unterscheidet. Als besonders typisch gelten ihre Tibia- und Vox Humana-Stimmen. Diese Klänge entwickelten sich sogar schon innerhalb der ersten zwei Jahrzehnte, in denen die Mighty Wurlitzer ihre grösste Popularität erlangte. Wurlitzer hat nun, vor nicht allzu langer Zeit, seine nationalen und internationalen Aktivitäten in einer zentralen Hauptverwaltung in De Kalb, in den USA, zusammengefasst. Als die Gesellschaft die neuen Verwaltungsgebäude erwarb, entstand der Plan, für das grosse Auditorium dieses Zentrums, die «Wurlitzer Hall»,

eine ganz besondere Wurlitzer Theaterorgel

zu bauen. Sie sollte zum Symbol aller Mighty Wurlitzer Theaterorgeln werden und so die historische Bedeutung dieses Orgelbaues kennzeichnen. Als

Repräsentantin einer einzigartigen Kunstform des 20. Jahrhunderts, nämlich des Designs und der Konstruktion der an musikalischen Möglichkeiten so reichen Theaterorgeln, sollte sie die «mightiest», das heisst die «mächtigste», «gewaltigste» aller bisher gebauten Mighty Wurlitzer Theaterorgeln werden.

Mit grösster Sorgfalt und viel Geduld wurde das Werk begonnen. Um für den Wurlitzer-Theaterorgel-Klang wirklich repräsentativ sein zu können, musste die Orgel zunächst eine Grundbedingung erfüllen: Sie musste zu hundert Prozent aus Wurlitzer-Teilen bestehen.

Das bedeutete, dass die «Mightiest» nur mit Hilfe von Wurlitzer-Teilen, die ausfindig gemacht und erworben werden mussten, hergestellt werden durfte. Falls die Originalteile nicht ausfindig gemacht werden konnten, stellte Wurlitzer die Teile nach Fabrikspezifikationen her. In mühevoller Kleinarbeit wurde abgenutztes Leder in den Relais ausgetauscht. Viele tausend Meter Kabel waren zu überprüfen, zerbrochene Leitungen auszuwechseln, Pfeifen und Register aufzuarbeiten und zu reparieren. Neue Kabinette mussten gebaut werden usw.

Wurlitzer hatte früher nur wenige fünfmanualige Spieltische gebaut, und von denen war keiner für die Verwendung in der Orgel verfügbar. Nachdem man einen viermanualigen Spieltisch gefunden und so abgewandelt hatte, dass sich fünf Klaviaturen einbauen liessen, wurde er ins Wurlitzer Orgelwerk in Corinth, Miss., geschickt, wo die besten Kunsthandwerker ihm den letzten Schliff gaben.

Die Kunst, Theaterorgeln zu bauen, war nicht durch bestimmte Regeln festgelegt

In dem Drittel unseres Jahrhunderts, in dem Wurlitzer sich besonders der Herstellung von Pfeifenorgeln widmete, machten die Theaterorgeln und die für sie typischen Klänge eine definitive Entwicklung durch. Die Tibia- und Vox Humana-Stimmen z.B. klangen, obwohl sie die einzigartige Wurlitzer-Tonqualität besassen, 1926 ganz anders als 1916 oder 1921. Aus diesem Grunde sind in der «Mightiest» auch verschiedene Tibia- und Vox Humana-Gruppen vorhanden, die für die unterschiedlichen Klangideale repräsentativ sind.

Aus dem Bestreben heraus, ein Instrument zu schaffen, das den historisch-authentischen Klang wiedergeben kann, von verschiedenen Entwicklungsstadien der Theaterorgel bis hin zu den letzten Mighty Wurlitzer Orgeln der späten 20er und frühen 30er

Mighty Wurlitzer

Jahre, ist die «Mightiest» nun tatsächlich zur grössten Theaterorgel geworden, die Wurlitzer jemals gebaut hat. Sie befindet sich zurzeit in ihrem letzten Installationsstadium.

Mit ihren 5 Manualen, den 341 Registern, über 7200 Pfeifen und einer doppelten Perkussions-Einheit übertrifft sie in ihren Spezifikationen sogar die 4/58er Mighty Wurlitzer der New Yorker «Radio-City-Music-Hall».

In der eigens für die «Mightiest» geplanten «Wurlitzer Hall» in De Kalb findet diese einmalige Repräsentantin der Theaterorgeln den ihr gebührenden Platz.

MODELL T-1

prelude

KLANG MIT CHARAKTER

FÜR KLASSISCHE UND SAKRALE LITERATUR

Bei ihrem Händler oder direkt bei

JORDI AG Orgelbau, Bachstrasse 1, CH-8952 Schlieren
Telefon 01-730.12.51

I heard the Bells on Christmas Day

Komp.: J. Baptiste Calkin
Bearb.: Richard Bradley
Text: H. W. Longfellow

Fm Hb7 Eb Edim7 Hb7 Cdim Eb
And in de-spair I bow'd my head: "There is no peace on
Oberes
kein Ped.
Hb7 Eb Ab Eb G Cm F7 Eb Ab Eb Fm7
earth," I said, "For hate is strong and mocks the song of peace on earth, good
Hb7 Eb G+7 G7 C Cdim C C#dim Dm Dbm Dm Cdim
will to men." Then pealed the bells more loud and deep: "God
Unteres
ped.
C6 G7 F6 E7 Am7 D7
is not dead, nor doth He sleep; The wrong shall fail, the right pre-vail, with
C F C Dm7 G7 C6 C6 add 9
peace on earth, good will to men."

Club Nachrichten

Liebe Leser
Wir sind am Aufbau und Gedeihen von Orgelclubs sehr interessiert. Im Interesse aller Orgelfreunde, die sich in solchen Clubs zusammenfinden oder das in Zukunft gerne tun möchten, stellen wir diese Rubrik für Clubnachrichten *zur Verfügung. Hier kann also jeder Club unentgeltlich Mitteilungen veröffentlichen. Benutzen Sie diese Gelegenheit! Und berücksichtigen Sie dabei die* TASTEN WELT-*Erscheinungsdaten. Wir laden alle Clubs unserer Leserschaft ein, regen Gebrauch von dieser Rubrik zu machen.*

TASTEN WELT bietet allen Orgelclubs – schon bestehenden und neu gegründeten – eine Gelegenheit, neue Mitglieder zu gewinnen.
Teilen Sie uns Ihre Anschrift für die Veröffentlichung in den Club-Nachrichten mit, damit interessierte Orgelfreunde in Ihrer Gegend den Weg in Ihren Club finden.

Einen Orgel-Club in Zürich gründen

Ich möchte gerne in und um Zürich alle interessierten Amateur-Orgelspieler und auch jene, die es noch werden möchten, in einem Club zusammenführen.
Meine Adresse: Beat E. Meyer, Rautisstr. 341, 8048 Zürich, Tel. 01/620743.

●

Verehrte TASTEN WELT-Leser!
Begeisterte Orgelfreunde im Raum Esslingen/Göppingen, die Interesse und Freude am Aufbau eines Orgelclubs haben, wenden sich bitte schriftlich an Herrn Gerhard Schlotz, Christofstr. 20, D-7313 Reichenbach/Fils.

Artikelserie in sechs Kapiteln

Orgelclub ... auch für Nichtmitglieder

3. Kapitel

Ziel dieser Artikelreihe ist es, Orgelfreunde dazu anzuregen, sich auf Orts-, regionaler, Landes- und internationaler Ebene zu treffen, Erfahrungen auszutauschen und auf diese Weise ihr Hobby vollständiger zu erleben.

Die Gründung Ihres Clubs

Der allererste Schritt zur Gründung Ihres Clubs besteht darin, den Kontakt mit möglichen Clubmitgliedern zu finden. Neben der Rubrik «Club-Nachrichten» in TASTEN WELT, wo Sie bekanntlich kostenlos Ihre Absicht veröffentlichen können, ist Ihr Orgelhändler die beste Kontaktquelle. Er verfügt über die Namen seiner Orgelkunden, die er Ihnen sicherlich gerne zum Zweck der Clubgründung zur Verfügung stellt – fördert der Club doch bei allen Mitgliedern das Interesse am Orgelspielen, was schliesslich auch dem Händler wieder zugute kommt.
Schicken Sie diesen Leuten dann ein kurzes Schreiben, aus dem hervorgeht, dass Sie gerne einen Orgelclub gründen möchten. Diese direkte Kontaktnahme können Sie ausserdem noch durch kleine Anzeigen in den lokalen Tageszeitungen ergänzen. Wesentlich dabei ist, dass Sie es den interessierten Orgelfreunden möglichst einfach machen, Sie zu erreichen. Geben Sie Ihre genaue Adresse und/oder die Telefonnummer an, unter der Sie (eventuell zu einer bestimmten Zeit) sicher erreicht werden können.
Falls Sie noch kein geeignetes Clublokal gefunden haben, organisieren Sie das erste Treffen bei Ihnen zu Hause. In der Gruppe lässt sich die Frage nach einem Lokal meistens leichter lösen. Denken Sie dabei auch an die Möglichkeit, dass ein Orgelhändler vielleicht ein Studio oder ähnliches für Ihre Zwecke zur Verfügung stellt.
Wenn die Leute einmal zusammen sind, sollte auch die Art der Club-Organisation entschieden werden. Soll Ihr Club nur eine offene, zwanglose Gemeinschaft sein oder ein regelrechter Verein mit einem Vorsitzenden, Reglement und allem, was dazugehört? Melden sich bereits am Anfang zahlreiche Interessenten, so ist es rat-

Einheitliches Orgelclubemblem für alle Orgelclubs in ganz Europa? Gegen eine Schutzgebühr von DM 300,– an den Orgelclub Karlsruhe, Konto-Nr. 9214446 bei der Stadtsparkasse Karlsruhe (BLZ 66050101), kann unser Emblem mit Änderung des Ortes übernommen werden.

Orgelclub Köln

Unser bisheriger Treffpunkt im Lokal Mohr-Baedorf in Köln entfällt. Wir haben nun, durch die freundliche Unterstützung von Herrn Alfred Koutny, Inhaber von «Musikladen Köln-Altermarkt», einen geeigneten Raum mit Instrumenten zur Verfügung gestellt bekommen. Dort treffen wir uns jeweils am 1. und 3. Mittwoch im Monat um 18.30, und zwar vor dem Geschäft Musikladen Köln-Altermarkt. Interessierte Orgelfreunde sind herzlich eingeladen. Weitere Auskünfte: E. Seibert, Tel. 0221/812171.

CROF-NACHRICHTEN

Unser letzter Hock vom 4. November 78 in Huttwil wurde leider nur von ganzen 5 Personen besucht. Dies zeigt doch eine Richtung auf, wonach das gesellige Bedürfnis eher lokal und in städtischer Umgebung zu suchen ist.
So haben wir beschlossen, auf Anregungen von Interessenten zu warten und uns dem neugegründeten Club Lizü anzuschliessen.

sam, ein paar fähigen und begeisterten Mitgliedern die Leitung des Clubs anzuvertrauen, damit die neue Gruppe ein Gefüge, einen Rahmen erhält, statt alles dem Zufall zu überlassen. Das Gefüge kann, je nach Wunsch der Gruppe, von locker und unverbindlich bis straff organisiert gestaltet werden. Je grösser die Mitgliederzahl und je häufiger die Clubveranstaltungen, um so wichtiger wird der Organisationsaspekt.

In einem grossen Club braucht man z. B. jemanden, der die neuen Mitglieder willkommen heisst und sie orientiert, ein oder mehrere Mitglieder, die sich bei Zusammenkünften, Konzerten, Seminaren, Spielwettbewerben, Orgelvorführungen usw. um das leibliche Wohl der Gruppe kümmern, die Programme zusammenstellen und Organisten (seien es nun Clubmitglieder oder Gäste) für Auftritte im Club gewinnen. Auch für die Pflege der Beziehungen zu Presse und Rundfunk, für die Mitgliederwerbung und alles, was es sonst noch zu organisieren gibt, finden sich in einem grossen Club die richtigen Leute. Machen Sie sich also darüber keine Sorgen, denn in jeder Gruppe gibt es fähige und willige Leute, die diese Aufgaben gerne und gut erfüllen.

Der Club-Alltag – weder grau noch langweilig

Sobald der Club gegründet ist und Sie sich regelmässig treffen, sorgen Sie dafür, dass jedes Mitglied die Möglichkeit hat, auf irgendeine Weise mitzuhelfen. Das nützt *allen,* denn *aktives Mitmachen* ist eine der allerwichtigsten «Zutaten», die das Gedeihen des Clubs garantieren.

Denken Sie bei der Gestaltung Ihres Club-Programms daran, möglichst alle mit einzubeziehen. Wie wäre es z. B. mit Gruppenunterricht? Falls Sie in den Räumen eines Händlers zusammenkommen, ist vielleicht der eine oder andere seiner Musiklehrer bereit, gegen eine kleine Entschädigung dieser guten Sache ein wenig Zeit zu opfern. Möglicherweise sind Orgellehrer als Mitglieder zu gewinnen und auch bereit, über verschiedene musikalische Themen zu referieren. Alle Mitglieder sollten in bestimmten Zeitabständen Gelegenheit haben, ihre neu gelernten Musikstücke (oder sonst etwas aus ihrem Repertoire) im Club vorzutragen. Eventuell mit anschliessender Diskussion in der Gruppe, mit wohlwollender und konstruktiver Kritik. Was gespielt wird, sollte jeder einzelne selbst entscheiden können und dann seine für den Vortrag ausgewählten Stücke während einer oder zwei Wochen «vortragsreif» einüben. Es sitzen schliesslich alle im selben Boot mit dem Wunsch, Neues zu lernen, besser zu werden und dabei jede Minute zu geniessen.

Es gibt mehr als eine Art und Weise, wie jedes Mitglied mitmachen und sich so wirklich zum Club gehörig fühlen kann. Denjenigen, die es (vielleicht auch nur vorübergehend) vorziehen, ihr Können noch nicht vor allen anderen vorzutragen, kann man zunächst Gelegenheit geben, während Pausen oder bei einem geselligen Beisammensein unauffällig als «Klangkulisse» zu wirken. Auf diese Weise gewinnen auch sie allmählich mehr Selbstsicherheit und Mut. In der Gruppe sollen sich alle geborgen und frei fühlen können. Man kann sich zu einem «Orgelchor» zusammentun oder im Gruppenunterricht zusammenarbeiten. Ferner kann jeder an der Vorbereitung von Konzerten, Seminaren, Wettbewerben und dergleichen teilnehmen.

Spezielle Veranstaltungen, auch öffentliche, tragen viel zum Gedeihen Ihres Clubs bei. Mit guten Einfällen und etwas Unternehmungslust kann Ihr Club zu einem beliebten Veranstalter von öffentlichen Konzerten, bunten Unterhaltungsabenden, Festessen, Tanzanlässen usw. werden. Die Anzahl der Clubveranstaltungen ist nur von der Unternehmungslust der Mitglieder begrenzt. Und ihr Einfallsreichtum bestimmt die Art der Anlässe.

Der Erlös aus diesen Veranstaltungen tut jeder Clubkasse gut. Es gibt unzählige Möglichkeiten, dieses Geld sinnvoll zu verwenden. Zunächst wird es einmal dazu dienen, weitere Veranstaltungen zu finanzieren. Vielleicht möchten Sie auch einen Beitrag zu einem wohltätigen Zweck leisten, oder es soll eine eigene Cluborgel angeschafft, die Miete für das Clublokal daraus bezahlt werden und was auch immer Ihr Club sonst noch braucht. Vielleicht wollen Sie junge Orgelspieler fördern, indem Sie ihnen Gelegenheit zum Auftreten im Club und damit zum so wichtigen Erfahrungen-Sammeln geben. Oder Sie unterstützen talentierte Kinder in ihrer musikalischen Aus- und Weiterbildung.

Wohltätigkeitsanlässe, Bazare, Galadinners usw. bieten allen Gelegenheit, sinnvolle Stunden miteinander zu verbringen, und halten den Club ausserdem noch auf einer gesunden finanziellen Basis, was ein nicht zu unterschätzender Erfolgsfaktor ist. Auch wenn Ihr Club diese Einnahmen nicht unbedingt nötig hat, sollte er solche Veranstaltungen doch durchführen. Der Erlös kann ja auch für die Unterstützung von Clubmitgliedern, öffentlichen Wohltätigkeitsorganisationen und für vieles andere verwendet werden. Die Clubmitglieder haben aber so immer aufs neue Gelegenheit, gemeinsam sinnvolle Dinge zu tun.

Wie soll Ihr Club heissen?

Ortsnamen oder Namen bekannter geographischer Merkmale in Ihrer Gegend eignen sich gut. Weniger zu empfehlen sind Orgelmarkennamen, denn damit schliessen Sie zahlreiche mögliche Mitglieder, die eine andere Orgelmarke besitzen, von Ihrem Club aus. Der Clubbeitritt und die aktive Teilnahme ganzer Familien am Clubleben ist ganz besonders zu empfehlen. Es ist etwas Wahres daran: Kinder, die auf diese Weise mit einbezogen und für die Musik interessiert werden, sind sinnvoll beschäftigt. Sie kennen bestimmt keine Langeweile und somit auch nicht all die Probleme, die daraus entstehen.

A. BÜHLER

NOTENBUCHHALTER

EMPEX
ORGELZUBEHÖR

«Flip-IT» Notenbuchhalter:

- endlich bleiben das Notenbuch und die einzelnen Seiten flach und offen wie Sie sich das schon immer wünschten
- kein langes Spielunterbrechen für's Umblättern
- bis zu drei Seiten schnell und mühelos kehren ohne Nachstellen
- wird lediglich auf's Notenbrett aufgesetzt
- dekorative Ausführung
- Preis: DM /sFr. 28.– öSch 200.– pro Stück
- Lieferfrist: ca. 6 Wochen
- Zahlungsweise: Gegen Vorauszahlung
- Bei Bestellung bitte genaue Adresse angeben

EMPEX CH-2558 Aegerten

Wir suchen Händler in: BRD, CH, A

Fachbegriffe elektronischer Orgeln

Fritz Streuli

Frequenzvibrato

Schon die allerersten elektronischen Orgeln, welche etwa in grossen Lichtspieltheatern zu hören waren, wiesen einen völlig eigenen Sound auf. Dieser unverkennbare musikalische Charakter beruhte zur Hauptsache auf dem ausgeprägten, bisher beim Orgelklang unbekannten Frequenzvibrato dieser Instrumente, mit welchem man das Klangbild zu beleben versuchte. Hierbei lässt man die Tonhöhe um einen geringen Wert um ihren Normalwert pendeln. Bei den meisten elektronischen Orgeln lassen sich Vibratostärke und -schnelligkeit einstellen. Die Schwingungszahl des Frequenzvibrators sollte etwa zwischen 2 und 10 Hz regulierbar sein.

Fusslagen

Die Registerbezeichnung in Fuss stammt aus der Frühzeit der Pfeifenorgel und bezieht sich auf die Länge der Pfeife in offener Lippenausführung für die Taste C, also meist die tiefste Manualtaste. Register (auch Chöre genannt), welche in der Tonhöhe den gedrückten Tasten entsprechen, bezeichnet man als Grundton- oder Achtfussregister (8′). Es ist eine typische Eigenschaft der Orgel, dass ausser den Grundtonregistern noch weitere Register, welche höher oder tiefer klingen, vorhanden sein müssen. Sie werden im Oktavabstand nach oben hin als 4′-, 2′-, 1′-Register bezeichnet. Der Organist kann nun beispielsweise ein 8′-, ein 4′- und ein 2′-Register zusammen einschalten; dann erklingen, wenn eine Taste gedrückt wird, gleichzeitig drei Töne, die im Oktavabstand zueinander liegen und meist zu einer Einheit verschmelzen. Neben den im Oktavabstand stehenden Registern gibt es noch die sogenannten Aliquotenregister, welche zum Grundtonregister zum Beispiel im Quint-, Terz- oder Sext-Verhältnis stehen. Mit der Anzahl Fusslagen wachsen die Vielseitigkeit und der Wert einer elektronischen Orgel bedeutend. Es ist aber leider so, dass mit jeder Fusslage auch der Aufwand beträchtlich wächst.
Es muss daher nochmals gesagt werden: Instrumente mit einer einzigen Fusslage können nicht als Orgeln bezeichnet werden, sondern bestenfalls als Electronic-Pianos, wobei selbst hierfür eine Fusslage kaum ausreicht, um einen echt wirkenden Klavierklang zu erzeugen.

Fussschweller

Bei der elektronischen Orgel wird zur Lautstärkebeeinflussung ein sogenannter Fussschweller verwendet. Im einfachsten Fall ist dies ein Potentiometer, welches mit der Trittplatte verstellt werden kann. Verschleissfester arbeiten elektronische Verstärkungssteller, welche mit Glühlampe und Photowiderstand (LDR) gesteuert werden. Ganz einfach kann aber auch nur ein LDR parallel zum Eingang des Verstärkers gelegt werden. Die Beleuchtungsstärke des LDR wird durch eine mit der Trittplatte des Fussschwellers bewegte Blende reguliert.

G

Gedackt

Dieser Begriff aus der Pfeifenorgel-Terminologie heisst eigentlich gedeckt und bezieht sich auf Orgelpfeifen, welche am oberen Ende geschlossen sind. Die sogenannten Gedackten hören sich typisch hohl an; ausserdem klingen sie eine Oktave tiefer als eine gleich lange offene Lippenpfeife. Physikalisch analysiert zeigt die Schwingungsform einer gedackten Orgelpfeife eine typische Rechteckform, das heisst, es fehlen die geradzahligen Harmonischen. Wie diese Eigenart zustandekommt, soll Bild 15 erläutern. Durch Überlagerung von hin- und zurücklaufenden Wellen bilden sich in der Luftsäule innerhalb einer angeblasenen Pfeife stehende Längswellen. Hierbei sind die Schwingungsaus-

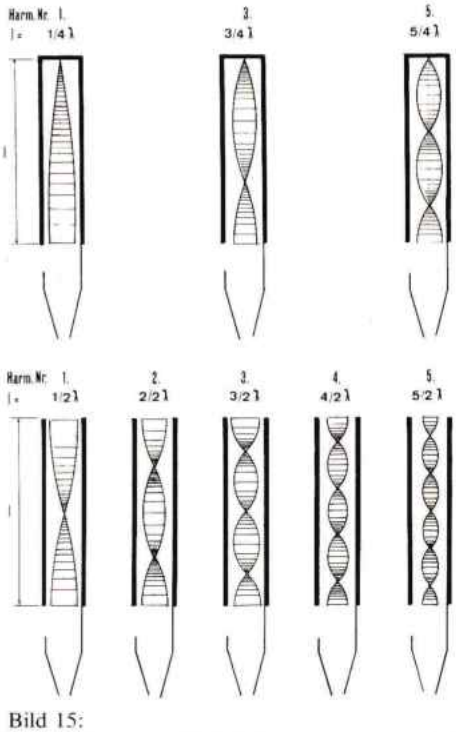


Bild 15:

schläge der Luftteilchen in den Schwingungsbäuchen am stärksten, während sie in den Knotenstellen praktisch stillstehen. Am geschlossenen Ende einer Pfeife muss daher stets ein Schwingungsknoten sein, da die abschliessende Decke keine Längsbewegungen zulässt, am offenen Ende dagegen ein Bauch, da hier die Luftteilchen frei schwingen können. Eine gedackte Pfeife gibt daher ihren Grundton, wenn ihre Länge ein Viertel der Schallwellenlänge beträgt. Für die Obertöne müssen diese Bedingungen natürlich auch zutreffen, so dass zwangsläufig bei einseitig geschlossenen Pfeifen – wie die Skizzen zeigen – neben dem Grundton lediglich die 3., 5., 7. und die folgenden Harmonischen, also nur die Ungeradzahligen, entstehen können. Zur Veranschaulichung des Gegensatzes zur offenen Pfeife sind in der gleichen Abbildung unten deren Schwingungsverhältnisse dargestellt. Man sieht daraus, dass hier der Grundton die halbe Wellenlänge, respektive die doppelte Frequenz einer geschlossenen Ausführung hat. Die Pfeifenlänge errechnet sich hier demnach für den Ton c^1 mit 2,54 m, was rund 8 Fuss (8′) beträgt. Ausserdem können hier sämtliche Obertöne als die 2., 3., 4. und folgenden Harmonischen auftreten.
Für die Wiedergabe der Klangfarbe von gedackten Registern muss bei der elektronischen Orgel von der Rechteckschwingung ausgegangen werden.

Curt Prina und sein «fantastic organ sound»

Der Züricher Curt Prina ist ein vielseitiger, international bekannter Künstler. Viele Jahre spielte er im Hazy Osterwald Sextett und bereiste die halbe Welt. Der ausgebildete Konzert-Pianist war der Komponist und Arrangeur des Sextetts. Er spielt auch Vibraphon, Posaune, Trompete, Bass, Gitarre und Banjo und entdeckte in den sechziger Jahren seine Liebe zur elektronischen Orgel. Vor kurzem hat er eine Schallplatte «28 Top Orgel Hits» Folge 1 aufgenommen. Er spielt auf seiner Wersi-Orgel unter anderem: Rivers of Babylon, Night Fever, Lay love on you, Oh, Carol, No Hollywood Movie, Wir ziehn heut abend aufs Dach, Das Lied der Schlümpfe und Baker Street.
Bezugsquellen: EMPEX, CH-2558 Aegerten, Vorauszahlungspreis DM/sFr 18.–, öS 126.– auf das TASTEN WELT-Postcheckkonto (siehe Seite 3, im Impressum).
Auch im Fachhandel erhältlich.

Es gibt Neues bei...

Aus dem grossen Hohner-Programm

wollen wir Sie diesmal nur kurz auf zwei unüberhörbare Modelle hinweisen: die Hohner Virtuos und die Hohner Artist.
Beide Orgeln, zweimanualig, mit je 49 Tasten und praktischen Spielhilfen sind reich an musikalischen Möglichkeiten. Der Name Hohner bürgt für ihre technische Perfektion.
Eine detaillierte Beschreibung dieser beiden Instrumente finden Sie im nächsten Heft.

Hohner Artist

Hohner Virtuos

Es gibt Neues bei...

Eine neue Modellreihe bei Hammond

Mit der neuen Modellreihe 123, 124, 125 und 126 verfügt Hammond erstmals über eine abgerundete Palette, die auch dem Orgelspieler, der vielleicht nur zwischen 3000 und 7000 DM für eine Orgel anlegen möchte, eine Vielzahl an Möglichkeiten bietet.
Erwähnenswert ist, dass auch bei den kleinen Modellen die gleichen Qualitätsmassstäbe angelegt werden wie bei den ganz grossen Instrumenten der obersten Preisklasse.
An dieser Stelle sei kurz auf einige Besonderheiten dieser interessanten Instrumente hingewiesen.

Das Modell 123, das preisgünstigste der Reihe, hat zwei Manuale mit je drei Oktaven und ein 13-Tasten Stummelpedal. Neben seiner Vielseitigkeit zeichnet sich dieses Modell besonders durch seine geringen Abmessungen von nur 100 cm Breite, 50 cm Tiefe und 89 cm Höhe aus. Das obere Manual ist 3chörig und verfügt über Sustain sowie vier Solostimmen: Cello, Akkordeon, Banjo und Piano. Für den Anfänger nützlich und besonders gut einsetzbar sind Spielhilfen wie die 20 Einfingerakkorde, Memory, Walking Bass und eine perfekte Begleitautomatik in Verbindung mit dem eingebauten Rhythmusgerät. Alle Bedienungselemente sind übersichtlich und zweckmässig angeordnet und gestatten eine problemlose Registrierung.

Hammond Romance-Serie, Modell 126

Das Modell 124 entspricht im wesentlichen dem 123er, jedoch sind hier ausser den auf 3½ Oktaven erweiterten Klaviaturen zusätzlich Nachhall, Auto-Vari-Rhythmusgerät und Note-A-Chord eingebaut.
Das Auto-Vari-Rhythmusgerät bietet für jeden Rhythmus vier Varianten, die entweder automatisch ablaufen oder fest eingestellt werden können.
Note-A-Chord ist eine Spielhilfe, die man nur bei Hammond findet. Sie betrifft den für die Begleitung benötigten Tastenbereich. Und zwar verbleibt eine in diesem Bereich gedrückte Taste oder ein Akkord in der gedrückten Position, bis eine andere Taste oder ein anderer Akkord gespielt wird. Der Vorteil dieses visuellen Memories liegt darin, dass der Spieler nicht nur hört, sondern auch sieht, welchen Akkord er verwendete, und sich so das Akkordbild leichter einprägen kann.

Alle bisher genannten Spezifikationen sind in dem **Modell 125** ebenfalls vorhanden. Dazu kommt ein eingebautes Leslie-Aggregat und eine Spielhilfe, «Brite Foot» genannt. Während viele Hersteller bisher ausschliesslich Spielhilfen anboten, die sich auf die Manuale bezogen, wurde hier von Hammond erstmals dem Pedal besondere Aufmerksamkeit gewidmet.
Hier eine kurze Funktionsbeschreibung von «Brite Foot»: Über der Pedalklaviatur befindet sich eine Leuchtanzeige, die vom unteren Manual gesteuert wird. Spielt man nun einen Akkord im unteren Manual, so leuchtet automatisch ein Signal über der dazu passenden Pedaltaste auf. Hierdurch hat der Anfänger die Möglichkeit, sofort zu sehen, welches Pedal passend zum gespielten Akkord gedrückt werden muss. Es bieten sich zwei Schaltungsmöglichkeiten an: einmal eine Stummschaltung, d.h. das entsprechende Pedal muss beim Aufleuchten der Anzeige betätigt werden, und einmal eine automatische Schaltung, die mit dem Aufleuchten den Pedalton erklingen lässt. Angezeigt werden jeweils immer der Grundton und die Quinte – unabhängig von der Lage des gespielten Akkordes.

Das Modell 126 ist die grösste Orgel der Romance-Serie. Sie besitzt neben den bereits erwähnten Spielhilfen einen sogenannten «Sound Simulator», der sich zu den Stimmen des oberen Manuals schalten lässt. Die Stimmen des «Sound Simulator»: Saxophone, Clarinette, Trombone, French Horn, Cornet, Piccolo, Pizzicato und zwei typische Synthesizerstimmen, Novelty und Chirp, sind polyphon spielbar und werden über einen separaten Kanal abgestrahlt.

HAMMOND

Deutsche Hammond Instrument GmbH, Gutenbergring 15, 2000 Norderstedt

Wir stellen 3 Modelle der neuen Hammond-Serie vor

Bewährte Tonqualität

Ansprechendes Design · Ausgereifte Technik

Übersichtliche und sinnvolle Spielhilfen:

Note-A-Chord®, Auto Vari®, Autochord®, Brite Foot®

(Trademarks of Hammond Corporation)

123

124

125

NEUERSCHEINUNGEN für E-Orgel

Um eine gründliche und umfassende Ausbildung im Spiel der elektronischen Orgel zu erreichen, hat der Holzschuh-Verlag eine Reihe von Übungsheften herausgebracht, die unter dem Titel **„Der Weg zum Meister"** alle wichtigen, im Verlaufe des Unterrichtsganges auftretenden spieltechnischen Probleme erfassen. Damit erhält der Spieler reichhaltiges Übungsmaterial in Form leichter, melodiöser Spielstücke.

NEU IN DIESER REIHE:

Heft 7 VHR 822
„Das Spiel in D-Dur und A-Dur"

Heft 8 VHR 823
„Das Spiel in B-Dur und Es-Dur"

Heft 9 VHR 846
„Die Schulung der linken Hand" II

Heft 10 VHR 847
„Die Schulung der linken Hand" III

Preis pro Band DM 8.–

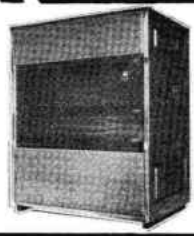
holzschuh

MUSIKVERLAG ALFONS HOLZSCHUH
Postfach 1560 · D-7980 Ravensburg-Weingartshof

SHARMA® ORGEL KABINETTE

SHARMETTE

Ein beliebtes Heimkabinett
mit vollem Klang aber
in kleinen Massen
65 Watt Verstärker



2000 DL

Das klangvolle Gerät für
Ihr Heim mit 120 Watt Doppel-
Verstärker für hohe Ansprüche

Fordern Sie Unterlagen an:

Sound Around

elmu

Vertrieb für die Schweiz

elektronische Musikinstrumente

Bühlstrasse 27 3000 Bern 9 Tel. 031 / 24 34 14

MUSICAL MANEUVERS

Musical Maneuvers wurde von Champ Champagne geschaffen, um Ihr musikalisches Wissen zu vergrössern und Ihre Fertigkeit im Orgelspielen ohne die üblichen mühsamen Übungen und oft langweiligen Lektionen zu verbessern!
Champ Champagne, bekannt als erfolgreicher Musiker, Komponist und Lehrer, ist Ihnen ein fachmännischer Begleiter auf diesem Weg. Die Gestaltung der Lektüre ist fesselnd, und der typische «Champagne-Humor» garantiert für kurzweiliges Lesen.
Zahlreiche Notenbeispiele veranschaulichen den Text und begleiten Ihre Fortschritte Schritt für Schritt. Komplette Arrangements – einfache und schwierigere – kennzeichnen als Höhepunkte die Fertigkeiten, die Sie erwerben werden.
Kurz: es ist eine ganz neue und höchst interessante Art, sich mit der musikalischen Welt vertraut zu machen.

Aus dem Inhalt:

- 50 Seiten Lehrreiches inklusive 8 kompletter Arrangements für Orgel
- grössere Arrangements sind auf speziellen auffaltbaren Blättern gedruckt – d.h.: kein Umblättern während des Spielens
- die einzelnen Seiten liegen offen und flach vor Ihnen, dafür sorgt die praktische Ringbindung

Auch diese Unterlagen sind *vorläufig nur in englischer Sprache* erhältlich.
Preis: sFr. 15.–, DM 15.–, öS 1o5.–

Interessenten wenden sich bitte an den TASTEN WELT Verlag, Postfach, CH-2558 Aegerten.
Lieferfrist ca. 8 Wochen.

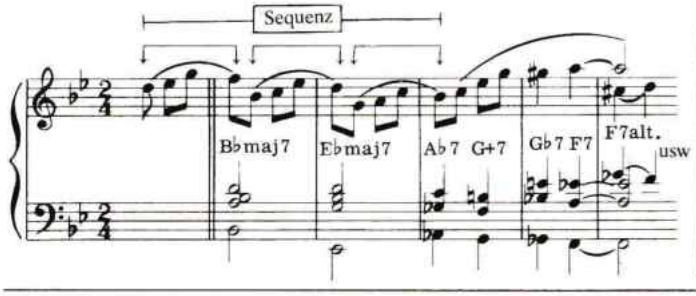
DIE GUTE FEE AUS ÜBERSEE

Ch. Champagne

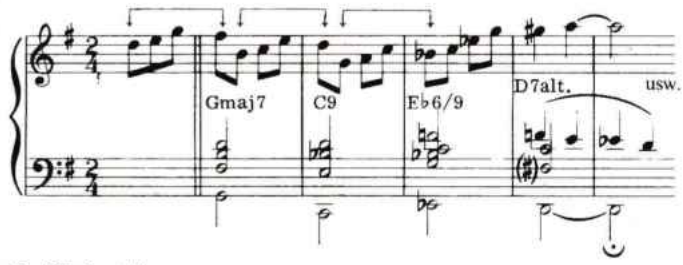
Einleitungen

Die Einleitung soll ein präliminärer Teil des ganzen Stückes sein und erklärende oder andere nützliche auf das Thema bezogene Hinweise enthalten. Bei moderner Musik kann das Thema ja der Rhythmus, die Melodie oder auch die Harmonie sein.
In Musikstücken, wo die Melodie das Thema darstellt, kann die Einleitung aus einem kleinen Teil der Melodie bestehen. Dieser Teil kann irgendwo aus der Melodie herausgepflückt werden; aus dem Anfang, dem mittleren Teil (Nebenthema) oder auch aus dem Schlussteil.
Hier die ersten zwei Takte aus «I left my heart in San Francisco»

Die kleinste selbständige musikalische Einheit nennt man Motiv. Eine Einleitung, die immer Spass macht, ist eine Art «konzentrierter Kommentar» zum ganzen Stück. Hören Sie sich einmal folgendes an:



Es ist nichts anderes als die Wiederholung des obigen Notenschemas! – eine melodische Imitation innerhalb der B-Dur-Tonleiter – genauer gesagt, eine diatonische Sequenz. Sie schliesst mit einem Dominant-Septime-Akkord, was den Übergang auf die Tonart unserer Melodie angenehm erleichtert. Der Dominant-Septime-Akkord ist eine Quart unter dem Dur- oder tonalen Mittelpunkt und übt somit gewissermassen die Funktion eines musikalischen «Lenkrades» aus.
Noch ein nettes Thema, das Sie sicher alle kennen: «Tenderly»



Raffiniert!!!
Aber das können Sie auch! Sie brauchen dazu nur einfache diatonische Sequenzen zu üben. Der allerbeste Weg, um sich mit dieser Form des Motiv-Ausbaus vertraut zu machen, ist das «Büffeln» von einfachen Akkordprogressionen.
Dazu ein Beispiel:

Für Melodien, die schon in den ersten Takten lebendig und aktiv sind, eignen sich solche Progressionen besonders gut. Versuchen Sie einmal herauszufinden, welchen zwei bekannten Melodien das folgende Motivmaterial entstammt. Erkennen Sie die Melodie?

Tschüss bis zum nächstenmal!

Orgelmarkt

Baue sämtl. Orgeln, Rhythmg. Verstärker etc. der Firmen Wersi und Dr. Böhm. Auch angefangene Bausätze. Preis nach Vereinbarung.
J. Züger, Baumgarten 4, CH-8630 Tann-Rüti, Tel. 055/313644

2 Super-Gelegenheiten. Im Kundenauftrag zu verkaufen:
Kimball Swinger 1590, 2×61 T., Vollped., Piano, Vibraphon u.v.a., Rhythmus/Memory-Automatik mit *Solo-Chord* (ähnl. AOC), 3 Verstärkern, Leslie, Np. 15900,–, nur DM 9900,–
Gulbransen Theatrum 3318 W, mit Walking Bass, nur DM 9900,–
Beide Instrumente absolut neuwertig.
Orgel-Bauer, D-6056 Heusenstamm 2, Tel. 06106/4303

Zu verkaufen:
Original Hammond T-200, 1a Zustand, mit eingebautem Leslie. Garantie. VB Fr. 5900.– Tel. CH-056/982866 nach 19.00 Uhr

Nur schweren Herzens... trenne ich mich von meiner **DNT** (Dr. Böhm), aber es muss sein, weil ich umziehe! Das gute Stück hat 2 Manuale à 5 Oktaven, Kirchenorgelpedal, 54 Register und diverses Zubehör. Beste Klangwiedergabe über 3 getrennte Kanäle. Gehäuse nussbaumfarben. Beste Verarbeitung und Bestzustand, nur 2 Jahre gespielt. VHB 8500 DM
Andreas Balzer, Hartkirchweg 39, D-7800 Freiburg i.Br.

Verkaufe **Wersi-Orgel Orion 1 S,** Endausbau mit vielen Extras (VB 12800,–)
Tel. BRD 06451/4636

Zu verkaufen:
Yahama-Orgel 30 BR
mit eingebautem Rhythmusgerät und Leslie Fr. 4900.–
1 Wersitronic Fr. 800.–
1 Wersi-Rhythmusgerät mit Begleitautomat Fr. 1000.–
Auskunft: Tel. CH-071/244625, ab 18 Uhr 071/232665

Verkaufe **Wersi W258S,** voll ausgebaut mit Wersimatic-II (Rhythmusgerät/Begleitautomat) und Wersivoice. Ausführung Rio-Palisander. VHB DM 15000,–
Martin Bader, Sonnenstr. 11, D-8891 Wollomoos, Tel. 08254/586

Zu verkaufen:
Dr. Böhm GnT, voll ausgebaut, 9 Okt., Rechteck-Sägezahn, Sinus-Zugriegel, 2× Spezialeffekte, Wah-Wah, Strings-Piano 78, Schlagzeug u. Böhmat 78, 4 Kanäle, Nussbaum (dunkel), Sonderfurnier, Kirchenorgel-Pedal 30fach mit Pedalnachklang. Verkaufspreis: DM 10000,–
Transport in BRD, A, CH inbegriffen
Tel.: BRD 04354/430

Zu verkaufen von Privat
Dr. Böhm CnT/L
vollständig ausgebaut, montiert von Fachmann, mit jeder Garantie. Preis nach Vereinbarung.
Tel. CH 032/84 39 35

Elektroniker fertigt preiswert alle Modelle d. Firmen Dr. Böhm und Wersi.
Jürgen Bezold, Flurstr. 7, D-8751 Kleinwallstadt

Wir suchen:
Orgel- oder Klavierlehrer(in) für: elektronische Orgeln Demonstration, Verkauf und Unterricht an Anfänger im Gruppen- und Privatunterricht, als Teilzeitbeschäftigung möglich. Raum Zürich – Ostschweiz
Anfrage an Chiffre 678, TASTEN WELT

Verkaufe **Wersi W2S,** BP 1–14, Nussbaum, voll ausgebaut, S 130000.–. Fertige über Auftrag sämtl. Wersi-Modelle nach dem neuesten Stand mit gewünschter Ausbaustufe an.
Dipl.Ing. F. Zankel, A-1060 Wien, Kopernikusg. 7, 0222–574648

Manualkoppel *für el. Tastung (Minus-Tastung) (z.B. für Wersi-Orgeln) zum nachträgl. Einbau*
Koppelschaltung: UM zu OM, OM zu UM, Aus. Alle Funktionen bleiben erhalten. Mehrere Hüllkurven gleichzeitig spielbar. Voraussetzung für 2. Generator (Orchestereff.). Programmierbar.
Kompl. Bausatz (Platinen, Teile, Bauanleitung) für 4 Oktaven 148 DM (z.B. Orion, Helios), 5 Oktaven 172 DM (z.B. Zenit)
Ing. grad. Kurt Messemer, Hauptstr. 17, D-6751 Schallodenbach

Lowrey-Orgel Symphonic Holiday, 4kanalig, wie in Heft 2/78 der TASTEN WELT beschrieben (D-300), zum Preis von DM 12000,– zu verkaufen.
Tel.Nr. 089-1576154, Lemcke, Trivastr. 15c, D-8000 München 19

TASTEN WELT

Geschenkabonnement

Ich möchte ein TASTEN WELT-Abonnement schenken!
Die Adresse des Beschenkten:

Herrn/Frau/Frl.
Name:
Vorname:
Strasse: Nr.
Plz:
Ort:

Wichtig: Bitte keine Vorauszahlung. Sie erhalten einen Einzahlungsschein. Preis inkl. Zustellgebühr.

Senden Sie die Rechnung für ein Jahresabonnement (6 Ausgaben, sFr. 21.–, DM 21,–, öS 130.–) an meine Adresse:

Herrn/Frau/Frl.
Name:
Vorname:
Strasse: Nr.
Plz:
Ort:
Datum:
Unterschrift:

Baue sämtl. Orgeln, Rhythmg., Verstärker etc. der Firmen Wersi und Dr. Böhm. Auch angefangene Bausätze. Preis nach Vereinbarung.
H. Sitzlack, Birkenbuck 10, D-7090 Ellwangen, Tel. 07961/2717

Zu verkaufen:
Original elektromagnetische **Hammond-Orgel A 100** mit dem unvergleichlichen Sinussound. Mit eingebautem Leslie 760-Vorverstärker und Anschluss. Das unverwüstliche und bekannteste Modell von Hammond; sFr. 9900.–, Transport in BRD, CH, A, inbegriffen.
Tel. CH-032/53 33 22

«Von P. zu verk. **Wersi Helios W 2 T,** neu. Baue sämtliche Wersi- u. Dr. Böhm-Orgeln. Preis nach Vereinbarung.
Siffermann, Königsberger Str. 47, D-6072 Dreieichenhain, Tel. 06103/84721

Dr. Böhm CnT/L, 10chörig, mit Chromfussgestell, 2 Boxen, Sitzbank, Stereo, allen Effekten, Schlagzeug, Basspedal, Mischpult, Lichtorgel zum Bausatzpreis zu verkaufen.
Karl Weber, Taunusstr. 30A, D-6094 Bischofsheim bei Mainz, Tel. 06144/1677

Gulbransen Theatrum,
Spitzenmodell, neuwertig, 2 Manuale, Superleslie «Roto Sonic», viele Spezialeffekte, 3 kanaliger Verstärker 150 Watt, Walking Bass, Gulbransen-Musik-Computer eingebaut. Amerik. Nussbaum. DM 14 500,–
Tel. BRD 0761/54761 nach 19 Uhr 0761/84581

Wersi Helios, Palisander, Vollausbau
Wersi Helios, Teak, Vollausbau
Wersi Orion T, Sondermodell
Dr. Böhm Professional 2000, Vollausbau, zu verkaufen
Tel. BRD 030/87 58 97

Zu verkaufen:
Böhmat Compact «S» Solist: Schlagzeug mit Begleitautomat in separatem Gehäuse mit Zusatzklaviatur, für Anschluss an E-Orgeln oder Verstärker-Anlagen (als Begleitung für andere Instrumente). Wenig gebraucht. Neupreis SFr. 3125.–, Verhandlungsbasis SFr 2200.–
Dr. H.J. Donat, Landskronweg 6, CH-4108 Witterswil SO, Tel. CH 061/733159 nach 18 Uhr.

Dr. Böhm-Kundendienst. Ich fertige und repariere für Sie Ihre Orgelbausätze
Werner Pundt, D-282 Bremen 70, Meinert Löfflerstr. 91, Tel. 65 35 28

Verkaufe **Orgel Haven 203.** 2 Man. à 49 Tasten. 1½ Okt.-Pedal, Zugriegelbasis, OM Perc. u. Sustain, UM zusätzl. 3 Pianovarianten, 15 Rhythm. mit Begleitautom., Piano- u. Bassautom., Orig. Leslie, sep. Bass- u. Pianoausgang. NP 7100.–, VP 5500.–.
Tel. CH 062/32 24 74, abends

Dr. Böhm-Orgel **Professional 2000,** alle Zusätze, Nussbaum, Baujahr 1978, 12.000 DM
BRD 0881/5711

Zu verkaufen transportable Professional-Orgel **Crumar Organizer 2** OM 9-, UM 6-, Ped. 3chörig (Zugriegel). Mit Piano und Rhythmus-/Begleitautomat. OM/UM 61/49 Tasten. Zus. Anschluss für Wersi-Begleitautomat. Neupreis Fr. 7100.–, jetzt Fr. 4500.– (1 Jahr in Gebrauch).
CH 073/43 13 33

Vollausgebaute **Dr. Böhm CnT/L,** Schlagzeug S – Böhmat S, geprüft, 3 Verstärker, 2 Boxen, DM 4900,–
A. Simon, D-8000 München 71, Graubündenerstr. 41, Tel. 089/757307

Wersi-Orgel W 248 S, voll ausgebaut, Ia Zustand, mit Garantie, VB DM 8950,–.
Rainer Goldbach, Bengelsdorfstr. 3, D-2000 Hamburg 71, Tel. 040/695 6991

Wersi Helios W 2 S, Nussb., voll ausgeb., Doppeltransp. schaltb. Programmierung, VHB DM 18 000,– verk.
H. Graichen, Kanderweg 1, D-7851 Rümmingen, Tel. 07621/88764

Verkaufe **Hammond Grandee** mit Touch Tempo, 4 Monate alt, oder Inzahlungnahme gegen voll ausgebaute Wersi Helios W2T
H.v. Garrel, St. Antoniort 23, D-4570 Quakenbrück, Tel. 2286

Verkaufe **Wersi-Orgel 248 S,** voll ausgeb., sämtl. Effekte, Piano, Zugriegel, neues Rhythmusgerät und Begleitautomat, Wersivoice, DM 10 000,–
Tel. ab 19 Uhr, BRD 089/841 78 72

Wersi- und **Dr. Böhm-**Bausatzprodukte fertige ich im Auftrag an.
Ing. grad. Kurt Messemer, Hauptstrasse 17, D-6751 Schallodenbach (b. Kaiserslautern)

Dr. Böhm-Orgel P 2000, voll ausgebaut, preisgünstig zu verkaufen.
B. Philipp, Kleiststr. 14, D-7830 Emmendingen, Tel. 07641/41 465, nach 19 Uhr.

Einmalige Gelegenheit für Hobbyorganisten!
Zu verkaufen: **LOWREY Modell GAK,** Spitzenorgel mit vielen (z.T. nachträglich eingebauten) Möglichkeiten. Ideal für Alleinunterhalter, **da durch Umbau zweiteilig** und somit leicht transportierbar gemacht.
Nur sFr 6800.–
Tel. CH-061/98 14 53

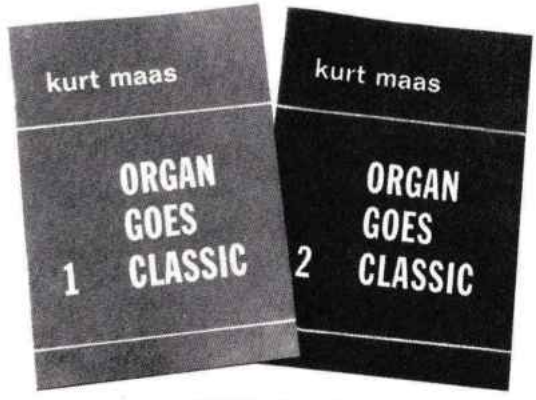
HAMMOND X77 mit Spezial-Kabinett umständehalber abzugeben. Preis Verhandlungssache.
Capellmann, Gustav-Mahler-Str. 13, D-4370 Marl.
Tel. 44 635

Elektroniktechniker fertigt preiswert alle Bausätze Dr. Böhm und Wersi. Auch angef. Bausätze.
E. Schwab, Felderweg 15, D-6957 Elztal-Dallau

Verkaufe **Wersi Orgel W 248 S,** voll ausgebaut, sämtl. Effekte, Piano, Wersivoice, neues Rhythmusgerät Wersimatic II, Begleitautomat.
VHB DM 10 000,–
Tel. BRD 0911/633570

Zu verkaufen: grosse **WERSI-Orgel W 358 SKT** als Bausatz, ca. ¼ verbaut, 3 Manuale, Vollpedal, Gehäuse Nussbaum, 61 Festregister, Zugriegelsystem, Nachhall, Vibrato, Wersitronic = Phasenvibrato. Weiterausbau möglich, z.B. Rhythmus/Begleitautomat. sFr 5500.–
H. Graf, Rainweg 2, CH-3066 Stettlen, Tel. 031/51 91 54

Zu verkaufen:
1 YAMAHA 5B CR, Verhandlungspreis sFr 2700.–
Peter Zinsli, Torkelgasse 127, CH-7205 Zizers



KURT MAAS

Organ Goes Classic

Band I/II • DM 12,50

Sonatinen und Stücke großer Meister, die richtige Literatur für den Unterricht, aber ebenso für das häusliche Musizieren und den Vortrag.

MUSIKVERLAG KURT MAAS, MÜNCHEN

Reismühlenstrasse 61 · Postfach 710267
Telefon (089) 785 2800 · D-8000 München 71

Besuchen Sie uns an der Frankfurter Frühjahrsmesse (Halle 5A, Stand D 52422)

Notizen an unsere Leser

Nachdruck von TASTEN WELT Nr. 2/1978

Wie wir Ihnen, liebe Leser, schon vor einiger Zeit mitgeteilt haben, sind die Hefte Nr. 1 und Nr. 2 unserer Zeitschrift vergriffen.
Für die zahlreichen Leser, die gerne die Ausgabe 2/78 zur Vervollständigung ihrer Sammlung besitzen möchten, haben wir jetzt eine, wie wir glauben, annehmbare Lösung gefunden. Eine Neuauflage des ganzen Heftes hätte – auf ein Heft umgerechnet – DM/Fr. 7.50, öS 65.– gekostet, was kaum zu rechtfertigen wäre. Ein Nachdruck der Seiten 8, 9, 10, 11, 34, 35, 36, 37, 39 und 40 dagegen, also aller musiktheoretischen Artikel, kommt nur auf DM 3.90, sFr. 3.40, öS 30.– zu stehen.
Wenn Sie ein Exemplar dieses Nachdrucks der TASTEN WELT Nr. 2 (musiktheoretische Artikel) möchten, bestellen Sie ihn bitte *nur* folgendermassen:
Zahlen Sie den für Ihr Land zutreffenden Betrag (DM 3.90, sFr. 3.40, öS 30.–) auf das TASTEN WELT Postscheckkonto in Ihrem Land ein (siehe dazu Impressum auf Seite 3). Vermerken Sie auf der Rückseite des Empfängerabschnitts: «Für Nachdruck TASTEN WELT 2/78». Und geben Sie bitte Ihre Adresse gut leserlich an!
Um die erforderliche Auflage besser abschätzen zu können, wären wir Ihnen für Ihre Bestellung vor dem 10. Januar 79 dankbar.
Die Auslieferung erfolgt voraussichtlich am 20. Februar 79.
Als Bestellung kann aus organisatorischen Gründen *nur* die erwähnte Form der Vorauszahlung berücksichtigt werden. Das gilt auch für alle die Leser, die uns bereits ihr Interesse an diesem Nachdruck bekundet haben.

TASTEN WELT-Abonnement 1979

Denken Sie dran!
Falls Sie die DM/Fr. 21.–, öS 130.– für Ihr TASTEN WELT-Abonnement 1979 noch nicht eingezahlt haben, sollten Sie das möglichst noch im Dezember erledigen. (Die entsprechende Zahlkarte, der Einzahlungsschein bzw. der Erlagschein lag Ihrem Heft Nr. 5 bei!) Dann ist die ununterbrochene Zustellung Ihres TASTEN WELT-Magazins gewährleistet.
Tun Sie's doch am besten gleich heute, dann müssen Sie nicht mehr dran denken!

Noch einmal eine günstige Gelegenheit für Anfänger!

In TASTEN WELT Nr. 4/78 auf Seite 43 hatten wir unseren Lesern eine Orgelschule mit einem 55seitigen Notenbuch und 3 Tonbandkassetten zum überaus günstigen Preis von DM 17.–, sFr. 15.–, öS 105.– angeboten.
Es handelt sich bei dieser programmierten Orgelschule um den *Funmaker*-Lehrgang von Wurlitzer, den Vorgänger des neuen «The Wurlitzer Way Organ Course».
Die Nachfrage nach dieser Schule war ausserordentlich gross. Um alle interessierten Orgelfreunde beliefern zu können, ist es uns gelungen, weitere 50 Exemplare vom Herausgeber zu beziehen. Falls Sie also noch einen «Funmaker» möchten, können Sie ihn beim TASTEN WELT-Verlag, Postfach, CH-2558 Aegerten, bestellen:
Zahlen Sie einfach den entsprechenden Betrag auf unser Postscheckkonto (siehe auf Seite 3, Impressum) ein und vermerken Sie auf der Rückseite des Empfängerabschnitts: «Funmaker». Bitte, geben Sie Ihre Anschrift genau und gut leserlich an!

Anzeigenschluss für den Orgelmarkt der Januar/Februar-Ausgabe 1979 ist am 5. Januar!

Wenn Ihre Gelegenheitsanzeige in TASTEN WELT Nr. 1/79 erscheinen soll, muss Ihr Anzeigentext zusammen mit Ihrem Scheck oder der Postquittung spätestens zum oben erwähnten Zeitpunkt bei uns eingetroffen sein. Den Preis Ihrer Anzeige berechnen Sie bitte selbst nach den Angaben im Impressum auf Seite 3.

Betrifft: Adressänderungen

Sind Sie umgezogen, oder planen Sie in absehbarer Zeit umzuziehen? – Dann vergessen Sie nicht, uns Ihre neue Adresse *rechtzeitig* mitzuteilen!!!
Eine Postkarte mit Ihrer *alten und der neuen Anschrift* und einem Hinweis, *ab wann* die neue Adresse *gültig* ist, genügt.

Verzeichnis der Inserenten

46 Dr. Böhm
23 Institut P. Bräker
31 R. Budde Musikverlage
42 elmu
2 Eminent
26 GEM
41 Hammond
15 Haus
14 Hofbauer
42 Musikverlag A. Holzschuh
33 Jordi AG
7 Kawai
21 Kimball
48 Lowrey
25 Musikverlag
45 K. Maas
24 RiHa
47 Wersi
9 Wurlitzer
28 Yamaha
29

wo man die Orgeln vorgeführt bekommt
wiewenig der Bausatz kostet
wieviel begeisterte Hobbymusiker
schon auf ihre Dr. Böhm-Orgel schwören.
Schicken Sie noch heute eine Postkarte
an nebenstehende Anschrift!

Diesen Katalog sollten Sie unbedingt gratis anfordern, wenn Sie wissen wollen,

wie einfach der Selbstbau einer Dr. Böhm-Orgel auch für Laien ist
wieviel Geld man durch den Selbstbau spart

Dr. Böhm

Elektron. Orgeln und Bausätze
D 495 Minden (Westf.) Postf. 2109/TA

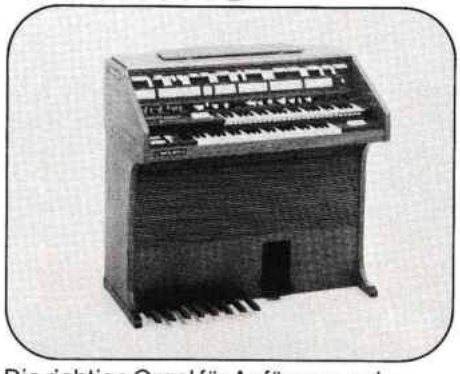
Die erfolgreichen 8 von WERSI

Eine Orgel-Linie –
musikalisch überzeugend –
technisch perfekt –
jeder kann sie selbst bauen.

ORION W1T

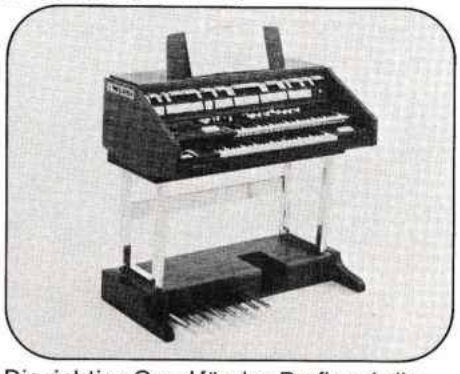
Die richtige Orgel für junge Leute, Bands und Alleinunterhalter. Eine Orgel für den rauhen Betrieb „unterwegs".

ORION W1S



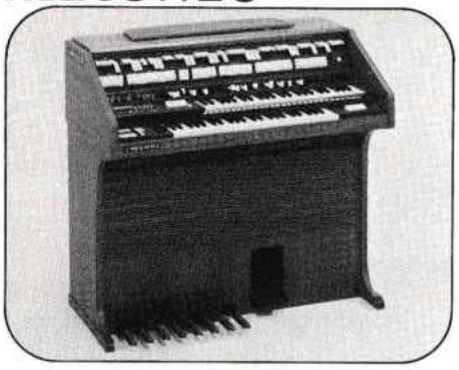
Die richtige Orgel für Anfänger und Fortgeschrittene, die schon musikalisch erhebliche Ansprüche stellen.

HELIOS W2T



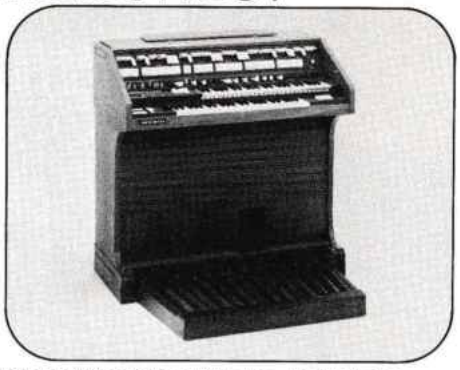
Die richtige Orgel für den Profi und alle, die beim Spielen höchste Ansprüche stellen.

HELIOS W2S



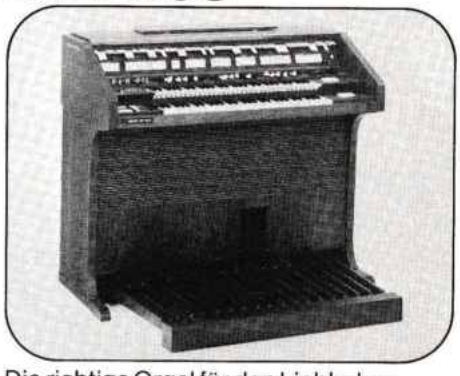
Die richtige Orgel für den Heim-Musiker und Profi mit Spitzenansprüchen.

HELIOS W2SV



Die richtige Orgel für den, der bei der Unterhaltungsmusik auf ein Vollpedal nicht verzichten möchte.

ZENIT W3S



Die richtige Orgel für den Liebhaber klassischer Musik und anspruchsvoller konzertanter Unterhaltungsmusik.

CLASSICA W3SK

Die richtige Orgel für Kirchen, Gemeindehäuser und Konzertsäle und überall da, wo höchste Musikalität im klassischen Bereich gefordert wird.

GALAXIS W4SKT

Die richtige Orgel für den Könner, der das ungewöhnliche liebt. Für den Interpreten, der sich bisher bei seinen spielerischen Fähigkeiten durch herkömmliche Orgel-Modelle eingeengt fühlte.

Es gibt einen großen über 100 Seiten starken Farbkatalog, der Sie über die 8 erfolgreichen von WERSI und viele andere WERSI-Produkte informiert. Dieser Farbkatalog ist mehr als nur ein Katalog. Er zeigt Ihnen, worauf es heute bei einer elektronischen Orgel ankommt und wie man auch als Laie eine Orgel selbst bauen kann.

Bestellen Sie noch heute den großen Farbkatalog von WERSI. Die Schutzgebühr von DM 5,–/sfr 5,–/öS 35 wird Ihnen bei einer entsprechenden Bestellung voll vergütet.

WERSI

BRD: WERSI-electronic GmbH&CoKG, Industriestraße 45, 5401 Halsenbach
A: WERSI-electronic, Fasangasse 34, A-1030 Wien III
CH: WERSI-electronic AG, Kauenstraße, CH-8887 Mels

LOWREY

Carnival

mit Magic Genie
Modell E 100

Die kaum zu übertreffenden Möglichkeiten und vor allem der zauberhafte Klang dieser Heimorgel werden Sie überzeugen. Lowrey-Carnival, hergestellt in USA, mit all den längst bekannten und den völlig neuen Errungenschaften des Lowrey-Entwicklungs-Teams besteht nicht nur jeden Preisvergleich, sondern ganz besonders die schwierige Prüfung eines kritischen Betrachters:
Drei Flötenstimmen mit Vibra Trem (elektronisches Leslie), Soloinstrumente, Sustain im Obermanual, Lowrey Glide, Track III Rhythm mit 18 modernen Tanzrhythmen, Magic Genie mit Flötenbegleitung, Begleitautomatik und 48 Einfinger-Akkorde mit Chord Hold.
Qualität, Klang und Leistung – die Lowrey Carnival.

LOWREY®

Weitere Informationen über unser gesamtes Programm erhalten Sie von:
Deutschland und Österreich. Norlin Musik GmbH, Lowrey Orgeln, Hittfelder Kirchweg 13, 2105 Seevetal 3.
Schweiz. Lowrey Orgeln, Schaubhus 5, CH-6020 Emmenbrücke.